



Prodromus

Flora des Innkreises in Oberösterreich.

Von

FRIEDRICH VIERHAPPER,

k. k. Professor.

—: III Theil. § —

Einleitung.

Auch im heurigen Jahre sind wieder mehrere, und darunter sehr schöne neue Species oder Varietäten gefunden worden nebst zahlreichen Standorten seltener Arten, so dass die botanische Erforschung des Innkreises wieder bedeutende Fortschritte zu verzeichnen hat. Neu aufgefunden wurden: *Aspidium aculeatum* Sw. a *lobatum* Sw. forma: *Plukenetii* Sw., bei Ried (V.), *Eragrostis poaeoides* P. de Beauv, an Bahndämmen in der Flora von Andorf (Haslberger), *Festuca ovina* L. var. *g. valesiaca* Koch, bei Ried (V.), *Poligonatum verticillatum* All. im Hausruck (V.), *Filago germanica* L. bei Wernstein und Schärding (V.) Die neuen Standortsangaben seltener Species, die im I. und II. Theile des Prodromus noch nicht angeführt sind, folgen am Schlusse der Arbeit. Es möge noch erwähnt sein, dass ich die Standorte seltener, um Ried vorkommender Arten nicht mehr genau bezeichnen werde, um sie vor der Ausrottung durch rohe, unreife und unverständige Leute so weit als möglich zu bewahren.

Ried, im Juli 1887.

XLI. Ordnung: Campanulaceen. Glockenblütler.

584 **Jasione montana L.** Berg-Jasione. Schafrapunzel. Bergheilkrout. Trockene, sandige Wälder, Waldränder, sonnige Hügel, Felsen, Raine, keineswegs gemein. Bei Mehrnbach, am Leinberg, Pattighamer Hochkuchel (V.), im Hausruck an Waldrändern (Duftsch. Fl., V.), um Aistersheim (Keck), Andorf: Abhänge zwischen Niederleithen und Lichtegg, zwischen Autzing und Schulleredt (Haslberger), um Passau, sowohl auf bayerischem, als auf österreichischem Boden (Kerner), bei Schardenberg häufig (Mayenberg, in Wildshut an der Strasse von Pantaleon nach Ostermiething an einem Waldrande, an einem Raine zwischen Franking und Dorfibm (V.) Juni, Juli.

585. **Phyteuma orbiculare L.** Rundköpfige Rapunzel. Scheibenrapunzel. Rundk. Teufelskrallen. *Phyteuma fistulosum* Reichb. Feuchte, fruchtbare Wiesen, auf trocken gelegten Torfwiesen, im Gebiete nur im Braunauerbezirke an mehreren Stellen beobachtet. (Hödel, V.) Zwischen Ranshofen und Rothenbuch, bei Ach, Hochburg, Ostermiething, Tarstorf, Radegund, Wildshut und besonders um das Ibmermoor häufig. Bei Mattighofen, Strasswalchen, Lochen, Uttendorf, Mauerkirchen. Scheint in den anderen Bezirken zu fehlen. Unterhalb Passau in den Donauauen bei Schiltldorf (Mayenberg). Die Formen *fistulosum* Reichb. und *lancoelatum* Gr. et. Godr. sind meines Erachtens nur Standortsvarietäten. Die erstere wächst auf fetten Wiesen, die letztere an mehr trockenen, sandigen Stellen; beide um das Ibmermoor zu finden (V) Die Blätter können im Frühjahr als Gemüse genossen werden. Mai—Juli, manchmal wieder im Spätherbst.

586. **Phyteuma nigrum L.** Schwarzblaue Rapunzel. Ph. ovale Hoppe, Ph. atropurpureum Schur Ph. spicatum L. β . *nigrum* Schmidt. Feuchte Wiesen und Abhänge, Waldränder, nur von wenigen Orten bekannt. Zwischen Ranshofen und Rothenbuch (V.), auch sonst dort und da im Braunauerbezirke (Hödel). Nach Mayenberg um Passau gemein. Bei Polling im Innkreise und bei Titmoning im nahen Bayern (Sauter). Ich halte diese schöne Pflanze für eine gute Art Bei Ranshofen finden sich alle 3 *Phyteuma*arten des Gebietes an einer Stelle sehr zahlreich. Ich fand dort auch zwei Exemplare, die vielleicht den Bastard *Phyteuma nigrum* x *orbiculare* darstellen, da sie fast genau die Mitte zwischen diesen beiden Arten halten. Mai—Juni.

587. **Phyteuma spicatum L.** Aehrige Rapunzel. Waldrapunzel. Teufelskrallen. Ph. *Rapuculus* Pers. *Rapuculus spicatus* Scop. Humose Wälder, Waldwiesen, Gebüsche, im ganzen Gebiete verbreitet Um Ried ziemlich häufig. An der Antiesen bei Rabenberg, in den Wäldchen zwischen Ried und Aurolzmünster, im Steinbauernholz, am rothen Berg, Hochbuchberg, Pattighamer Hochkuchel, gemein im Hausruck, am Lohnsbürger Hochkuchel (V.), bei Aurolzmünster (Palm), St Martin u. s. w.; bei Andorf (Haslberger), Aistersheim (Keck), um Passau, auf den Höhen zwischen Freinberg und Schardenberg (Mayenberg), im Braunauer- und Wildshuterbezirke gemein (V.) Von Phyt. *nigrum* Schmidt ist diese Art nicht bloß durch die Farbe der Blüten, sondern mehr durch die Form und Bearbeitung der Basalblätter, die Form der Aehre und die kurzen Narben wesentlich verschieden. Uebergänge kommen bei uns nicht vor. Blätter und Wurzel sind geniessbar. Mai—Juni.

588. **Campanula rotundifolia L.** Rundblättrige Glockenblume. Trockene Wiesen, Triften, Raine, Wegränder, dürre Hügel, Holzschläge, im ganzen Gebiete sehr gemein.

β. **multiflora Nlr.** In Hohlwegen zwischen Ried und Eitzing, Holzschläge zwischen Ranshofen und Rothenbuch, im Weihartforste (V.), an sonnigen Abhängen bei Aistersheim ehemals häufig, gegenwärtig sehr selten (Keck), im Gebiete sicher von weiterer Verbreitung. Juli—Herbst.

589. **Campanula pusilla Hänke.** Kleine Glockenblume. Sandige, kiesige Plätze an den Alluvien der Salzach und des Inn, sowie an feuchten, felsigen Stellen der sie begleitenden Abhänge und Schluchten, stellenweise häufig. Salzachau bei Wildshut sehr häufig, Felsen und Mauern bei Ach (V.), längs der Salzach verbreitet (Hödel), am Inn zwischen Wernstein und Schärding (Haslberger). Weissblühend in der Wildshuterau (V) Wird von vielen als Varietät zu der vorigen gezogen, zeigt aber dennoch wesentliche und constante Unterschiede; so den dichtrasigen Wuchs, die Form der Blumenkrone u. s. w. Juli—August.

590. **Campanula rapunculoides L.** Rapunzelartige Glockenblume. *C. nutans* Lam. *C. Trachelium* Bull. *C. trachelioides* Rehb. *C. crenata* Lk. *C. ucranica* Sprg. Garten- und Ackerland, Brachen, Zäune, Mauern, wüste Plätze, Hecken, Auen, Holzschläge, Gebüsche, Waldränder, sehr gemein. Im Weihartforste ist die Varietät β. *umbrosa* Opiz namentlich bei Holzöster sehr häufig (V.) Es scheint dies die Form schattiger, feuchter Stellen zu sein, die im Gebiete sicher noch an vielen Stellen sich befindet. — Auf Aeckern ein lästiges Unkraut. Juni—September.

591. **Campanula Trachelium L.** Nesselblättrige Glockenblume. *Campanula urticaefolia* Schmidt. Gebüsche, Laubwälder, buschige Hügel, allenthalben gemein

β. **parviflora Cel.** Eine kleinblütige Form; in einem sonnigen Waldschlage bei Wildshut beobachtet (V.) Eine gute Bienenpflanze. Die Wurzel ist essbar. Juli—August.

592. **Campanula patula L.** Ausgebreitete Glockenblume. Wiesenglockenblume. Brachen, sonnige Hügel, Dämme, Wiesen, Raine, Wegränder, Waldränder, Holzschläge, höchst gemein. Weissblühend sehr häufig um Ried, Auroldmünster u. s. w., besonders an Bahndämmen (V.) Mai—Juni.

593. **Campanula Rapunculus L.** Rapunzelglockenblume. Sehr selten. Bisher nur bei Perwang nächst Berndorf (Pfarrer Michl). Die Wurzel ist essbar. Mai—Juni.

594. **Campanula persicifolia L.** Pflirsichblättrige Glockenblume. Waldglocke. Wälder, Gebüsche, buschige Hügel, Holzschläge, stellenweise häufig. Um Ried scheint sie zu fehlen. Häufig im Braunauer- und Wildshuterbezirke (Hödel, V.) Bei Schwand, zwischen Ranshofen und Rothenbuch, bei Ach in der Salzachleiten sehr häufig und von da bis Simling, Hügel bei Ibm, bei Wildshut u. s. w. In den Bezirken von Mattighofen und Mauerkirchen verbreitet. Andorf: bei Burgstall (Haslberger), bei Aistersheim sehr selten (Keck). bei Passau häufig, in den Wäldern zwischen Gattern und Schardenberg (Mayenberg). Noch an vielen Orten zu finden. Weissblühend zwischen Ranshofen und Rothenbuch und bei Wildshut, aber stets vereinzelt (V.)

β. **eriocarpa Koch** mit schuppig-borstenhaarigem Kelche unter der Stammart in der Salzachleiten bei Simling und bei Schwand (V.)

γ. **elliptica Koch.** An der Donau bei Passau (Sendtner). Häufig in Gärten als Ziergewächs gepflanzt. Juni—August.

595. **Campanula glomerata L.** Geknäulte Glockenblume. Trockene Wiesen, Raine, Wegränder, Vorhölzer, zwischen Gebüsch im Gebiete gemein.

β. **aggregata Willd.** Bei Mehrnbach (V.), gewiss auch sonst zu finden. Weissblühend bei Söllham nächst Wildshut (V. j.) Juni—September.

596. **Specularia speculum D C.** Gemeiner Venusspiegel, Frauenspiegel. *Specularia vulgaris* Kittel, *Campanula Speculum* L., *Prismatocarpus* Sp. L'Herit. Unter dem Getreide, auf Brachen, Sandfeldern, wüsten und bebauten Stellen, allenthalben gemein. Mit rein weisser Blüte einmal bei Rabenberg nächst Ried (V. j.), mit blossrother Blüte häufiger z. B. um Ried (V.) Das junge Kraut ist als Gemüse (Salat) verwendbar. Juni—Juli

XLII. Ordnung: Rubiaceen. Röthen.

597. **Galium Cruciata Scop.** Kreuzblättriges Labkraut. Kreuzkraut. Goldwaldmeister, Spornstich. *G. cruciatum* Smith, *Valantia Cruciata* L., *V. chersonensis* W., *V. ciliata* Presl. Auf Waldwiesen, an Bachufern, Zäunen, Hecken, Rainen, Waldrändern, in Auen, unter Gebüsch, in Gebiete gemein. Die Wurzel und das Kraut enthalten einen rothen Farbstoff. April—Juni.

598. **Galium tricornis Withering.** Dreihörniges Labkraut. *G. spurium* Roth, *Valantia Aparine* Poll., *V. tricornis* Roth, *V. triflora* Lam. Aeusserst selten. Bisher nur an einer einzigen Stelle bei Ried aufgefunden Wahrscheinlich eingeschleppt, aber durch mehrere Jahre beobachtet und sich ausbreitend (V.) Mai—Herbst.

599 **Galium Aparine W. u. Gr.** Klimmendes Labkraut Heckenkleber, Zaunreis, Bettelläuse, Klebkraut. Gärten, Haine, Auen, Gebüsche, Hecken, Zäune, wüstes und bebautes Land, höchst gemein.

β. **Vaillantii D C** (als Art), *G. infestum* W. K., *G. agreste á echinospermum* Wallr. Auf Aeckern und Brachen, unter Getreide sehr häufig, schon in den nächsten Umgebungen Ried's, z. B. Renetsham, Asenham, Mehrnbach u. s. w.

γ. **spurium L.** (als Art), namentlich unter Lein im Wildshuterbezirk z. B. bei Wildshut, Pichln, Steinwag u. s. w., gewiss auch anderwärts. Mai - Herbst.

600. **Galium uliginosum L.** Schlammkraut. Feuchte, sumpfige Wiesen, Torfmoore, Gräben, im Gebiete sehr häufig. Schon in den nächsten Umgebungen Ried's. Hinter der Schwimmschule, beim Hochholz auf feuchten Wiesen, bei St Thomas, beim Dürnbergerholz, bei Hohenzell, nasse Wiesen am Hausruck bei Eberschwang, bei Aurozlmünster, Eitzing u. s. w. (V.), bei Aistersheim (Keck), im Sumpfmoor bei Kubing (Mayenberg), massenhaft im Ibmermoor, im Braunauerbezirke bei Hagenau, Ranshofen, Schwand u. s. w. (V.) Sicher noch an vielen Orten. Mai—Juli

601. **Galium palustre L.** Sumpflabkraut. Sumpfstroh. Gräben, Teichränder, sumpfige Wiesen, Moore, im ganzen Gebiete gemein.

β. **humifusum Reuter** sehr häufig im kleinen Moore bei Holzöster und im Ibmermoore (V)

γ **caespitosum P. Meyer.** In nassen Wiesengräben in der Ettenau im Bezirke Wildshut, am Teiche in Hofmarkt Ibm (V.)

δ. **elongatum Presl.** (als Art) Häufig in Gräben im Ibmermoore. Mai bis September.

602. **Galium boreale L.** Nordisches Labkraut. Bisher nur auf sumpfigen, nassen Wiesen bei Franking und Eggenham im Bezirke Wildshut häufig und gesellig (V.), auf Donaualluvium unterhalb Passau (Duftsch.), gewiss von grösserer Verbreitung. Gutes Futterkraut. Die Wurzel gibt eine schöne rothe Farbe. Juli—August.

603. **Galium rotundifolium L.** Rundblättriges Labkraut. Mooslab. In Waldungen, besonders in Nadelhölzern im Gebiete sehr verbreitet. In den Wäldern um Ried häufig, so im Lindenbauernholz, Knittlingholz, Dürnbergerholz,

Hochholz, am Pattighamer Hochkuchel, Hochbuchberg u. s. w. (V.), am Lohnsburger Hochkuchel (Palm), im Hausruckwalde und in schattigen Wäldern um Aistersheim massenhaft (Duftschmid's Flora), um Andorf (Haslberger), Passau (Mayenberg), in allen Waldungen um Auzolzminster und St. Martin, im Hartwalde bei Reichersberg (V.), im Lachforste bei Braunau, im Weillhart, in Wäldern am Höllerersee (V.) und sicher noch an vielen Orten zu finden. Juni—Juli.

604. **Galium silvaticum L.** Waldlabkraut. Waldstern. *Galium laevigatum* Vill. Gebüsche, lichte Wälder, buschige Abhänge, Waldränder zerstreut. Liebt Laubwaldungen. In den nächsten Umgebungen Ried's, wie es scheint, fehlend, aber häufig schon am Hausruck, im Kobernauserwalde, am rothen Berge, Trosskolm bei St. Martin (V.), bei Andorf: Burgstall u. s. w. (Haslberger), gemein im Braunauer- und Wildshuterbezirke (V.), in der Flora von Passau sehr häufig (Mayenberg), die Waldungen mit den hohen, vielästigen, weissen Blütenrispenzierend. Ein gutes Futterkraut. Juli—August.

605. **Galium verum L.** Wahres Labkraut. Gliedkraut. Wegstorch *Galium verosimile* R. S. Hügel, Raine, Dämme, trockene Wiesen, sonnige, sandige Stellen, sehr gemein.

β. **Wirtgeni Schultz** (als Art), an unseren Bahndämmen dort und da häufig, z. B. bei Ried, zwischen Minning und Hagenau (V.) Diese von der Grundform leicht zu unterscheidende Varietät ist sicher von weiterer Verbreitung, aber bisher unbeachtet geblieben. Die Pflanze war früher officinell. Die Blütenzweige sind ein Mittel, die Milch zum Gerinnen zu bringen. Daher der Name Labkraut. Auch als Farbpflanze wird das Labkraut benützt. Der Geruch der Blüten ist von weitem angenehm, honigartig, in der Nähe süßlich widerlich. Juni—Herbst v. β. etwas früher.

606. **Galium Mollugo L.** Gemeines Labkraut. Weisses Waldstroh. Grasstern. Gärten, Haine, Gebüsche, Zäune, Hecken, auf wüstem und bebautem Lande, an Bahndämmen höchst gemein und zwar in beiden Hauptformen:

- a. *elatatum* Thnill. Mit hellgelber Blumenkrone (*G. luteolum* Uechtr.) an der Bahn bei Braunau, bei Wildshut (V.) und gewiss auch sonst.
- b. *erectum* Huds. Ebenso häufig wie a. Ehemals officinell. Ein schätzbares Viehfutter. Juni—September.

607. **Galium verum x Mollugo Schiede.** Bastardlabkraut. *Gal. ochroleucum* Wolf. Trockene Wiesen, Raine, Hügel, Wegränder, Dämme, mit den Eltern dort und da. Bei Mehrnbach an mehreren Stellen, Hohenzell, Marienkirchen, Auzolzminster, am rothen Berg (V.), bei Maulern (V. j.), bei Aistersheim (Keck), an einem Ackerraine bei Schardenberg (Mayenberg), im Wildshuterbezirke an mehreren Stellen, bei Ach, Ostermiething, Wildshut, Franking, Ibm, (V.) Im Braunauerbezirke nicht selten unter den Eltern (Hödel). Von noch weiterer Verbreitung. Es können bei diesem Bastarde zwei Formen unterschieden werden: eine schmalblättrige und breitblättrige. Bei Wildshut findet man beide neben einander (V.) Juni—September.

608. **Galium scabrum Jacq.** Behaartes Labkraut *Galium silvestre* v. *hirtum* Rehb., *G. pusillum* δ *hirtum* Neilr. Häufig auf Wiesen, an buschigen Stellen, Dämmen, an Rainen, Wegrändern, trockenen, sonnigen Orten. Schon um Ried an vielen Stellen zu finden: an der Schönauerleithen, an allen Bahndämmen, bei Aubach, Mehrnbach, am Pattighamer Hochkuchel, bei Auzolzminster, St. Martin u. s. w. (V.), bei Minning, Hagenau, Braunau, im Wildshuterbezirke sehr verbreitet (V.) *Galium silvestre* Poll an steinigen, trockenen Abhängen, auf felsigen Orten, Haidewiesen häufig (Mayenberg), Abhänge bei Winertsham (Haslberger), gehört hierher oder zur folgenden. *Galium pusillum* L., von Keck als um Aistersheim vorkommend angegeben, dürfte gleichfalls hierher gehören,

da das echte *G. pusillum* L. sicher im Gebiete nicht wächst. Gute Futterpflanze und rothen Farbstoff enthaltend. Juni—Juli.

609. **Galium austriacum Jacq.** Oesterreichisches Labkraut. *Galium silvestre* α *glabrum* Koch, *G. pusillum* β *glabrum* und γ *nitidum* Ntloch. Bisher nur von wenigen Standorten bekannt, gleichwohl sicher von weiter Verbreitung im Gebiete und bisher nicht beobachtet oder zu *Galium silvestre* Poll. gezogen. Mit Sicherheit auf grasigen Wiesen am Hausruck bei St. Marienkirchen, an Rainen bei Asenham und Eitzing und sehr schön und häufig an schattigen Waldstellen am Hochbuchberg (V.), auch bei Wildshut im Pantaleonerholze (V.) Mai—Juni.

610. **Galium anisophyllum Vill.** Anisblättriges Labkraut. *Galium silvestre* β *alpestre* Gaud., *G. Bocconi* All., *G. sudeticum* Tausch. Bisher nur an sandigen Stellen der Salzachau bei Wildshut in zahlreichen, kleinen, zierlichen Rasen. Von den Salzburger Kalkalpen, auf denen dieses Labkraut häufig wächst, angeschwemmt und dauernd angesiedelt, wie so manche alpine und subalpine Species. Juli—August.

611. **Asperula odorata L.** Wohlriechender Waldmeister. Waldmeister. Maitrankkraut. *Galium odoratum* Scop. Schattige, humose Laub- und Nadelwälder, an wenigen Orten im Gebiete fehlend. In den Wäldern um Peterskirchen, am rothen Berge, bei Riegerding u. s. w. (V.) Massenhaft im ganzen Hausruckwalde von Haag bis zu seinem Anschlusse an den Kobernauserwald, ein Schmuck dieser Waldungen. Sehr häufig bei Haag (Palm). Bei Schneegattern, St. Johann, am Buchstein, zwischen Palting und Jeging an den Mattiggehängen, bei Uttendorf, Ranshofen, St. Radegund, Geretsberg. Im Kobernauserwalde und am Tannberg massenhaft (Hödel). Um Passau gemein (Mayenberg), um Andorf zweifelhaft. (Haslberger.) Die Pflanze besitzt einen angenehmen Geruch, der besonders in trockenem Zustande hervortritt (Coumarin). Im blühenden Zustande eingesammelt und dem Weine beigemischt bewirkt der Waldmeister einen angenehmen Geschmack. (Maitrank). Mai—Juni.

612. **Asperula cynanchica L.** Hügelwaldmeister. Bräunwurz. An sonigen, trockenen Abhängen, Felsen, Mauern, Rainen, Wegen, nicht gemein. An den Salzachgehängen bei Rothenbuch und besonders häufig bei Ach (V.), an Mauern bei Burghausen in Bayern (V.), bei Ostermiething häufig, an der Friedhofmauer in Haigermoos, auf Hügeln um das Ibmermoor (V.), um Andorf zweifelhaft (Haslberger). Meines Erachtens von grösserer Verbreitung an der Salzach und am Inn. Das Rhizom enthält denselben rothen Farbstoff wie der Krapp. Juni—Juli.

613. **Asperula glauca Bess.** Bläulichgrüner Waldmeister. *Galium glaucum* L., *Asperula galiodes* M. B., *G. campanulatum* Vill., *G. montanum* Poll. Bisher nur auf Gneiss in der Gegend von Passau und Hafnerzell auf felsigen, buschigen Abhängen, sowohl auf bayrischem, als österreichischem Gebiete. (Duftsch., Mayenberg.) Juni—Juli.

614. **Sherardia arvensis L.** Brachen, Stoppelfelder, Aecker, wüste Plätze, Brachen, sehr gemein.

β . **hirta Uechtr.** auf einer wüsten Stelle in Tumeltsham (V.), sicher auch sonst zu finden. Mai—September

XLIII. Ordnung: Lonicereen. Loniceren.

615. **Lonicera Caprifolium L.** Wohlriechendes Geissblatt, Jelängerjelier. *Caprifolium italicum* R. S., *Periclymenum ital.* Mill. Wegen des Wohlgeruches seiner duftenden Blüten und seiner glimmenden Stengel häufig zur Bekleidung von Gartenhäuschen, Veranden, Hecken gepflanzt und dann leicht,

aber nur vorübergehend verwildernd, so bei Obernberg, Wildshut und gewiss auch anderwärts (V.). Mai—Juni.

616. **Lonicera Perclymenum L.** Heckengeissblatt. Wie vorige, jedoch seltener, bei Ried (V.), gepflanzt im Pfarrhofgarten in Andorf (Haslberger.) Mai—Juni.

617. **Lonicera Xylosteum L.** Gemeine Heckenkirsche. Zaunkirsche. Brechbeere. *Xylosteum vulgare* Borkh. Wälder, Gebüsche, Hecken, Vorhölzer, steinige, buschige Hügel, im Gebiete sehr gemein. Aus dem sehr harten Holze werden Ladstöcke, Pfeifenrohre, Rechenzähne, Schusterzwecke u. s. w. gefertigt. Die Beeren erregen Erbrechen. Als Brennholz besitzen die Wellen vorzügliche Güte. Mai—Juni. *Lonicera tatarica* L., durch grosse rosenrothe Blüten und herzförmige Blätter ausgezeichnet, wird häufig in Gärten und Anlagen cultiviert.

618. **Lonicera nigra L.** Schwarze Heckenkirsche. Hundsbeere. Bisher nur in Wäldern bei Passau (Mayenberg) und in waldigen Gräben bei St. Pantaleon (V.), Verwendung wie bei voriger. April, Mai.

619. **Viburnum Opulus L.** Gemeiner Schneeball. Mass- oder Wasserholder. Kalinkebeere. Drosselbeere. Gimpelholz. Blutbeere. Eibelbeere. Hecken, Gebüsch, Flussufer, Auen, im ganzen Gebiete verbreitet, aber selten in grösserer Menge beisammen. Sehr schön ist die häufig in Anlagen gezügelte Spielart mit unfruchtbaren Blüten und kugeligen Trugdolden *β. roseum* L. Echter Schneeball. Die Beeren sind ungeniessbar und werden selbst von den Vögeln nur in grosser Noth verzehrt. Der Strauch liefert Nutz- und Brennholz. Mai—Juni.

620. **Viburnum Lantana L.** Wolliger Schneeball. Schwindelbeere. Mehlbaum. Schlingbaum. Waldränder, Vorhölzer, Hecken, Wege, Auen, nicht so häufig, wie vorige. Um Ried beim Pfarrwäldchen, am Dürnbergholze, am Riedholze, bei Eitzing, Neuhofen u. s. w. (V.), auf Gneiss und Granit die felsigen Donauufer entlang, von der Gegend unter Passau angefangen (Duftsch Flora), sehr häufig im Braunauer- und Wildshuterbezirke (V.) Bei Andorf und Aistersheim nicht angegeben. Die Früchte sind ungeniessbar. Die zähen Ruthen werden zu Pfeifenrohren, Reitpeitschen, Ladestöcken u. s. w. verwendet. Ausserdem ist er wegen der schönen Blüten und Beeren ein beliebter Zierstrauch. Mai—Juni.

621. **Sambucus Ebulus L.** Zwerghollunder. Kraut- oder Feldholler. Attich. Atterbeerstauden. *Sambucus humilis* Lam., *Ebulum humile* Garcke. Waldränder, Hecken, Wege, Bachufer, Raine, Holzschläge, im Gebiete verbreitet. Um Ried beim Pfarrwäldchen, vor Peterskirchen, bei Aurolzmünster, am rothen Berge, bei Eberschwang, Waldzell, Lohnsburg, Mettmach u. s. w. (V.), an der Bahn bei Mehrnhach (V. j.), im Hausruck- und Kobernauerwalde (Duftsch. Fl.), um Aistersheim (Keck), Abhänge nächst dem Wienertshamer Keller, Hubmannleithen (Haslberger), um Passau häufig (Mayenberg), ebenso im Braunauerbezirke mehrfach (Hödel), an der Bahn zwischen Minning und Hagenau (V. j.) und im Wildshuterbezirk; in letzterem z. B. im Hackenbuchwalde im Ibmermoore u. s. w. (V.) Alle Theile enthalten ein scharfes, drastisch purgirendes Princip. Die Beeren werden überdies zu einer Salse verköcht und bilden ein Ingredienz zu der besonders als Hausmittel beliebten viererlei Salsen (Holler-, Atterbeer-, Kreuzbeer- und Kranabittsalse). Doch bedarf ihre Anwendung Vorsicht, da die Beeren, in grösserer Menge genossen, giftig wirken. (Duftsch. Fl.) Die Pflanzen sollen Mäuse und Wanzen vertreiben; die Beeren geben für Leder und Garn eine blaue Farbe. Mai—August.

622. **Sambucus nigra L.** Gemeiner Hollunder. Kochholler. Gebüsche, feuchte Wälder, Auen, Bachufer, Hecken, meist in der Nähe menschlicher Wohnungen und überall zu treffen. Blätter, Samen und Rinde haben einen scharfen, bitteren Stoff, die Blüten und die Beeren sind frei von Schärfe und sind besonders als schweisstreibendes Mittel officinell. Aus den Beeren wird der sogenannte

Hollerröster bereitet und auch Branntwein erzeugt. Die Blüten werden ähnlich wie die Salbeiblätter gebacken. Juni—Juli.

623. **Sambucus racemosa L.** Traubenhollunder. Rother Hollunder. Holzschläge, Waldränder, Wälder, Abhänge, im Gebiete häufig. Um Ried im Pfarrwäldchen, Dürnbergerholz (Palm), Leimberg, Pattighamer Hochkuchel (V.), bei Mehrnbach, im Riedholze (V. j.), in Wäldern bei Riegerding (Palm), rother Berg, St. Martin u. s. w., gemein im Hausruck (V.) und Kobernauserwalde (Duftsch. Fl.), im Braunauerbezirke überall (Hödel), ebenso im Wildshuterbezirke, so namentlich auf den Hügeln um Ibm (V.), bei Aistersheim (Keck), Andorf: häufig im Kirchbergerwald (Haslberger), in Wäldern zwischen Gattern und Schardenberg (Mayenberg), bei Reichersberg (Duftsch. Fl.) Die Beeren werden als Lockspeise zum Vogelfange benutzt. April—Mai.

XLIV. Ordnung: Oleaceen. Oelbaumartige.

624. **Ligustrum vulgare L.** Gemeine Rainweide. Beinholz. Gimpelbeere. Ligusterstrauch. Harriegel. In Hecken, Vorhölzern, an Waldrändern, Wegen, im Gebiete allenthalben gemein. Das Holz wird zu Stiefelzwecken verarbeitet, die Asche desselben zur Pulverfabrikation verwendet. Die Ruthen geben gute Flechtwerke. Die Beeren werden zum Färben des Weines benutzt. Juni—Juli.

625. **Syringa vulgaris L.** Gemeiner Flieder. Spanischer oder türkischer Holler. Lilak. Wird des Wohlgeruches der Blüten wegen häufig cultiviert und erscheint dann dort und da verwildert, z. B. bei Haag (V.), um Aistersheim (Duftsch. Fl.), um Passau in grosser Menge auf der Oberhauserleite (Mayenberg). April, Mai. *Syringa persica L.* wird auch nicht selten als Zierstrauch gepflanzt.

626. **Fraxinus excelsior L.** Gemeine Esche. Steinesche. Aschbaum. In Wäldern, Auen, an Bachufern, im Gebiete sehr häufig. Ein Prachtbaum. Das Holz liefert herrliches Brenn- und Baumaterial und eignet sich sehr zu Tischler-, Wagner-, Drechsler- und Instrumentenmacherarbeiten. Die Rinde wurde ehemals als Surrogat der Chinarinde verwendet; auch als Farbmittel und zum Gerben wird sie benützt. April, Mai. *Fraxinus pendula*, die Traueresche, ist als Zierbaum dort und da gepflanzt.

XLV. Ordnung: Apocyneen. Hundstodartige.

627. **Vinca minor L.** Kleines Singrün. Immergrün. Wintergrün. Wälder, Gebüsche, Berglehnen, Vorhölzer, im Allgemeinen nicht selten. Um Ried nur mehr an wenigen Orten. Im Wäldchen zwischen Ried und Maria-Aich (Pichler), am Pattighamer Hochkuchel (Palm), in einem Wäldchen bei Rödtt (Pasch), bei Riegerding (Palm), in Wäldern zwischen Auroldmünster und Andrichsfurth, zwischen Eitzing und dem rothen Berge, bei St. Martin (V.), um Aistersheim (Keck), Andorf: Kirchbergerwald, Moosleithen häufig (Haslberger), um Passau (Sendtner, Mayenberg) häufig, oft massenhaft im Braunauer- und Wildshuterbezirke z. B. im Weilhart bei Rothenbuch, im Schlossgraben von Wildshut u. s. w. Eine ganze Kolonie mit gefüllten und helleren, fast rötlichen Blüten bei Utten-dorf (Hödel). Weissblühend bei Wildshut, äusserst selten (V.) Eine beliebte Gartenpflanze und auch auf Gräbern häufig gepflanzt. April, Mai.

XLVI. Ordnung: Asclepiadeen. Schwalbenwurzartige.

628. **Vincetoxicum officinale Mnch.** Gemeine Schwalbenwurz. Giftwurz. Hundswürger. *Asclepias Vincetoxicum L.*, *Cynanchum V. R. Br.* Steinige Abhänge, Gebüsche, nur von wenigen Orten bekannt. Häufig um Passau, auch

auf österreichischem Gebiete (Mayenberg), bei Wernstein (Haslberger). Giftig. Der Wurzelschopf des Rhizoms ist einem Schwalbenneste ähnlich. Juli—August.

XLVII. Ordnung: Gentianeen. Enziane.

629. **Gentiana cruciata L.** Kreuzenzian. Peterskraut. Sybillenwurz. Himmelstengel. Wiesen, buschige Grasplätze, Waldränder, keineswegs gemein. Um Ried, wie es scheint, fehlend; ebenso um Aistersheim und Andorf. Am rechten Innufer gegenüber dem Neuburgerwalde (Mayenberg), bei Ranshofen, Ostermiething u. s. w. (Hödel), an Waldrändern in der Ettenau (V. j.), auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.) Massenhaft im Burghausenerwalde (V.) und in der Salzachau bei Fridorfing (V. j.), allerdings schon ausserhalb des Gebietes in Bayern. Gewiss auch anderwärts. Die ganze Pflanze enthält einen bitteren Stoff und wird gegenwärtig noch dort und da als Hausmittel verwendet. Juli bis September.

630. **Gentiana asclepiadea L.** Schwalbenwurzartiger Enzian. Kreuzwurz. Lungenblume. Giftwender. Eine Voralpenpflanze, die namentlich in den salzburgischen und oberösterreichischen Kalkalpen eine herrliche Zierde der Waldränder, Wälder, grasigen Abhänge bildet und dort in die Thäler hinabsteigt. Im Innkreise äusserst selten und nur im Wildshuterbezirke aufgefunden. An einem Waldrande zwischen Pichln und Trimelkam (V.), schon 1874, bei Wildshut (Pasch 1885) und etwas häufiger am Rande des Pantaleonerholzes bei Wildshut (V. j. 1886). An allen drei Standorten noch jetzt vorhanden. Das Vorkommen dieser Pflanze ist für das Gebiet von höchstem Interesse, da die Pflanze nicht angeschwemmt sein kann wegen der hohen Lage der drei Standorte. Die Blüten sind an genannten Standorten etwas blasser als bei den in den Gebirgstälern vorkommenden. Juli—August.

631. **Gentiana Pneumonanthe L.** Schmalblättriger Enzian. Sumpfenzian. Lungenenzian. Moorenzian. Pneumonanthe vulgaris Schmidt, G. linariaefolia Lam. Feuchte, fruchtbare oder moorige Wiesen, Waldwiesen, ziemlich selten. Andorf: Wiesen bei Niederhartwagn (Haslberger), um Reichersberg, besonders um Puchberg (Reuss), im Braunauerbezirke mehrfach (Hödel), Sumpfwiesen bei Pichln nächst Wildshut, Waldwiese am Höllerersee, häufig auf den trocken gelegten Wiesen um das Ibmer- und Waidmoor, z. B. bei Steinwag, Eggenham, Dorfibm u. s. w. (V.), am Ibmersee (Duftsch. Fl.) Weissblühend bei Pichln (V.)

β. **latifolia Schoiler**, sehr schön an Waldrändern am Höllerersee, aber spärlich (V.) und bei Andorf (Haslberger). Juli—October.

632. **Gentiana verna L.** Frühlingsenzian. Schusternagel. Schusterverveilg. Hippion vernum Schmidt. Nasse Wiesen, feuchte quellige Stellen, im Gebiete ziemlich verbreitet und meist gesellschaftlich. Bei Aubach (Palm), Maria-Aich (V. j.), Aurolzmünster (Pichler), Wiesen am Hausruck sehr häufig, zwischen Kohlhof und Lohnsburg, bei Lohnsburg (V.), Waldzell (Palm) u. s. w., um Aistersheim (Keck), Andorf: Wiesen bei Basling, Andorf u. s. w. (Haslberger), bei Auerbach (Mayenberg), Mühlheim (Stieglitz), Minning, Aham, Hagenau (V.), sehr häufig im Braunauer- und Wildshuterbezirke (Hödel, V.), bei Passau (Sendtner), Auerbach (Mayenberg). April, Mai.

633. **Gentiana aestiva Röm et. Schult.** Sommerenzian. G. angulosa Wahlbg., Hippion aestivum Schmidt. G. verna var. angulata Sauter. An ähnlichen Stellen wie vorige, aber weit seltener und mehr vereinzelt. Am Hausruck auf Wiesen (V.), Griesbach bei Andorf, bei Gitzer (Haslberger), bei Wildshut (V.) Die bei uns vorkommende Pflanze ist länger gestielt, die Kanten des Kelches sind breit geflügelt, die Blätter sind lineallanzettlich und spitz und die Blütezeit ist 1 Monat später. Dennoch meines Erachtens eine zweifelhafte Art. Ende Mai—Juni.

634. **Gentiana obtusifolia Willd.** Stumpfblättriger Enzian. *G. pyramidalis* Nees., *G. spathulata* Bartl., *G. montana* Nees., *H. obtusif.* Schmidt. Sehr selten. Bisher nur auf einer feuchten Wiese bei Aham zwischen Hagenau und Minning ziemlich häufig (V.) Ist sicher eine gute Art, schon durch die frühe Blütezeit von der folgenden verschieden. Juni.

635. **Gentiana germanica Willd.** Deutscher Enzian. *Gentiana Amarella* L. *β. grandiflora* Nlrch. *G. Amarella* Poll. Trockene Wiesen, Triften, grasige Abhänge, Wegränder, im Gebiete nicht gemein. In wenigen Exemplaren am rechten Donauufer unterhalb Auerbach (Mayenberg), mehrfach im Wildshuterbezirke und anderwärts (Hödel), Hügel am Häretingersee, Waldländer bei Gröbm nächst Wildshut (V.), gewiss noch an anderen Stellen zu finden. August. Sept.

636. **Gentiana ciliata L.** Gefranster Enzian. Gewimperter Enzian. *Gentianella ciliata* Bork. *Grossopetalum gentianoides* Roth. Sonnige, buschige Hügel, grasige Raine, trockene Wiesen, im Gebiete selten. Puchberg bei Reichersberg (Reuss), im Wildshuterbezirke, namentlich bei Weinberg und Geretsberg (Hödel), am Ibmermoor bei Eggelsberg (Duftsch. Fl.), Hügel am Häretingersee (V.) Aug., Sept.

637. **Erythraea Centaurium Pers.** Gemeines Tausendguldenkraut. Erdgall. Fieberkraut. Rother Aurin. *Gentiana Centaurium* L., *Chironia C.* Willd. *Hippocentaurea C.* Schult. In leichtem Boden sonniger, doch nicht dürerer Plätze, namentlich gern in Holzschlägen, aber auch an Bergrändern, Triften, an Feldrainen, auf Waldwiesen, im ganzen Gebiete häufig. Um Ried im Dürnbergerholz, Leinberg, Pattighamer Hochkuchel, in den Wäldern um Aurolzmünster, Peterskirchen (V.), Eitzing (Palm), am rothen Berge, im Hausruck u. s. w. (V.), bei Tumeltsham (Stieglitz), um Aistersheim (Keck), um Andorf nicht selten (Haslberger), am rechten Innufer gegenüber dem Neuburgerwald (Mayenberg), bei Reichersberg (Duftsch. Fl.), sehr häufig im Braunauer- und Wildshuterbezirke, daselbst oft gesellig, z. B. in Holzschlägen bei Gröbm und Holzöster (V.) Weissblühend bei Gröbm (V.) Das geruchlose, sehr bittere blühende Kraut ist seit uralten Zeiten officinell. Juli—August.

638. **Erythraea ramosissima Pers.** Aeftiges Tausendguldenkraut. Kleines Fieberkraut. *Gentiana Centaurium β. L.*, *Gent. pulchella* Sis., *G. ramosissima* Vill., *Chironia, pulchella* With., *Ch. inaperta* W., *Erythraea pulchella* Fries., *Hippocentaurea pulchella* Schutt. Feuchte Triften, Wiesen, Aecker, Gräben, Feldwege, ziemlich verbreitet. Um Ried bei Rabenberg (V. j.), bei Tumeltsham (Stieglitz), bei Aurolzmünster, Peterskirchen, Andrichsfurth (V.), um Aistersheim (Keck), Andorf: bei Haitzing (Haslberger), um Passau (Mayenberg), häufig im Wildshuterbezirk um Wildshut, in der Salzachau, bei Holzöster u. s. w. (V.), am häufigsten im Ibmermoor (Duftsch. Fl., V.); sicher noch an vielen Orten zu finden. Anwendung wie bei voriger. Juli—Herbst.

639. **Menyanthes trifoliata L.** Dreiblättrige Zottelblume. Fieberklee. Bitterthee. Dreiblatt. Sümpfe, Wassergräben, nasse Wiesen, Moore, im ganzen Gebiete gemein. Bei Altenried (Palm), in einem Waldsumpfe bei Tumeltsham (Palm), zwischen Kohlhof und Lohnsburg, am Hausruck (V.), um Aistersheim (Keck), Andorf: Moosleithen, Seifriedsedt, Basling (Haslberger), in waldigen Sümpfen des Hausruck- und Kobernauserwaldes (Duftsch. Fl.), bei Rasbach (Stieglitz), bei Schardenberg, im Sumpfmoores bei Kubing (Mayenberg), bei Hagenau, überall in den Gewässern des Braunauer- und Wildshuterbezirkes (Hödel), geradezu massenhaft im Ibmermoore. Als Fieberklee, Bitterklee officinell. April. Mai.

XLVIII. Ordnung: Labiatae. Lippenblütler.

640. **Mentha candicans Crantz.** Wilde Minze, Waldminze, Rossminke. *Mentha silvestris d. lanceolata* Nlrch., *M. spicata v. β. longifolia* L., *M. silvestris*

aut. plr. An Waldbächen, Teichen, Gräben, in Sümpfen, Auen, Lachen, im ganzen Gebiete sehr gemein.

β. **molissima Borkh.** Häufig um Wildshut, an Gräben zwischen Wildshut und St. Georgen, Salzachleiten bei Gröbm, bei Ach und gewiss auch anderwärts (V). Stark und angenehm riechend. Juli—October.

641. **Mentha nemorosa Willd.** Hainminze. *M. silvestris* β. *ovata* Nlrch. An gleichen Stellen wie vorige, aber nur von wenigen Orten bekannt, obwohl sicher von grösserer Verbreitung. Am Donauufer zwischen Hafnerzell und Engelhartzell, sowohl auf bairischem, als österreichischem Gebiete (Duftsch. Fl.) und ziemlich häufig an verschiedenen Stellen der Salzachau bei Wildshut (V.) Auch diese Species ist veränderlich in der Bekleidung und Farbe der Corollen. Stark und angenehm riechend. Juli—October. Von den *Menthae spicata* finden sich noch mehrere Species häufig in Gärten gezüchtet und kommen dann oft in deren Nähe verwildert vor. Ich sah folgende:

1. **Mentha rotundifolia L.** Rundblättrige Minze. In Bauergärten des Wildshuterbezirkes, hie und da z. B. Steinwag, Pichln, Haigermoos u. s. w.
2. **Mentha undulata Willd.** Gewellte Minze. *M. silvestris* γ. *undulata* Nlrch. Dort und da. Verwildert bei Ostermiething und Grölm (V.)
3. **Mentha viridis L.** Grüne Minze. Bauergärten in Gurten, Eberschwang, Mühlheim u. s. w.
4. **Mentha piperita L.** Pfefferminze. Diese Species wird am häufigsten gebaut und fast überall vereinzelt verwildert getroffen. Sie stammt aus England.
5. **Mentha crispa L.** Krause Minze. Auch häufig gepflanzt. (Krausminzenthée.)

Der angenehme aromatische Geruch und der feurig-aromatische Geschmack, der auf der Zunge einen kühlenden Nachgeschmack hinterlässt, hat die Minzen, und insbesondere die Pfefferminze, seit langen Zeiten für die Medicin und Technik empfohlen. Bekannt sind die Minzenzelteln, Pfefferminzkuchen, Pfefferminzliqueure. Auch wird ein Wasser bereitet, das als Thee verwendet wird. Darum werden die verschiedenen Minzenarten und unter ihnen am meisten die Pfefferminze, so häufig gebaut. Sie fehlen nur in wenigen Gärten.

642. **Mentha candicans x aquatica G. Meg.** Bastardminze. *Mentha nepetoides* Lej. Um Untergriesbach im Strassengraben nahe bei den Porcellan-gruben (Mayenberg). Ich habe die Ueberzeugung, dass im Gebiete Bastardformen zwischen *M. candicans* und *aquatica* und auch den folgenden Formen vorkommen, da der Innkreis geradezu ungewöhnlich reich an Menthen ist. Ich habe selbst verschiedene zweifelhafte Formen gefunden. Bisher sind im Gebiete nur die drei in allen älteren Floren angegebenen Species: *Mentha silvestris*, *aquatica* und *arvensis* bekannt gewesen. Ich habe sehr viel Menthenmateriale gesammelt und eingehende Untersuchungen und Studien gemacht. Trotzdem ist bei dieser schwierigen Gattung noch vieles unklar geblieben und bleibt einer späteren Aufklärung vorbehalten. August, September.

643. **Mentha aquatica L.** Wassermünze. Nasse Orte, Gräben, Ufer, Sümpfe, im Gebiete sehr gemein. Eine sehr veränderliche Pflanze, von der ich folgende Formen beobachtete:

- α. **genuina Oborny Fl.** Die häufigste und überall an den passenden Orten.
- β. **hirsuta sp. L.** Bisher nur im Ibmermoore, stellenweise sehr häufig. Die Pflanze ist dichtzottig behaart, die Blüten in grossen endständigen Köpfen.
- γ. **purpurea Host.** In Gräben bei Ranshofen und ebenfalls im Ibmermoore ziemlich häufig (V.)

δ. **minor Perard.** Noch nicht beobachtet. Verwendung wie vorige als Arzneimittel. Juli—September.

Mentha citrata Ehrh. Findet sich in Gärten gebaut zu gleichen Zwecken, wie die früher erwähnten, aber weit seltener, so in Ried, Auroldmünster (V.)

644. **Mentha palustris Mnch.** Sumpfinze. In Gräben, Pfützen, an Bachufern, in den Niederungen gegen den Inn, so auf den Hartwiesen bei Reichersberg, massenhaft auf den nassen Wiesen um Hagenau, von Braunau nach Ranshofen bis Rothenbuch, überall gegen den Inn zu (V.), um Aistersheim (Keck) und gewiss noch an vielen Orten. Auch diese Art ist sehr veränderlich, namentlich was die Blattform, die Behaarung und den Blütenstand anbelangt. Man unterscheidet da β. *plicata* Opiz, γ. *ballotaefolia* Opiz, δ *ovalifolia* Opiz und ε *subspicata* Whe, die sich alle vielfach in einander übergehend an den erwähnten Standorten vorfinden. Wurde bisher zu *M. arvensis* L. gezogen. Juli—September.

645. **Mentha paludosa Schreb.** Schlamminze. Diese in Oberösterreich bisher noch nicht unterschiedene Art findet sich in Gräben, Ufern, Sümpfen im Gebiete so häufig, wie vorige. Sie theilt mit voriger die Standorte, kommt auch bei Ried vor und massenhaft im Ibmermoore, namentlich gegen Hofmarkt Ibm zu, hier auch in der Form γ. *purpurascens* Host (V.) Sicher im Gebiete von weiter Verbreitung, jedoch von voriger Species nicht leicht zu unterscheiden. Juli—September.

646. **Mentha sativa L.** Saatminze. Wird dort und da in Gärten gepflanzt und verwildert leicht, so bei Obernberg (V.), bei Passau (Mayenberg). Eine gute Art, die von *M. verticillata* L. leicht durch den Kelch unterschieden werden kann, der bei *M. sativa* L. röhrenförmig, bei *M. verticillata* glockenförmig ist. Verwendung wie alle Menthen. Juli—September.

647. **Mentha verticillata L.** Wirtelblütige Minze. Sumpfige Orte, Gräben, Ufer, im ganzen Gebiete sehr gemein. Eine der häufigsten der bei uns vorkommenden Minzen und durch den glockenförmigen, schwach gerippten Kelch von den vorhergehenden 3 Arten leicht zu unterscheiden. August—September.

648. **Mentha arvensis L.** Ackerminze. Feldminze. Feuchte Aecker, Brachen, unter Getreide, an Sümpfen, Gräben, Ufern, in Auen, an Waldrändern, unter Gebüsch, auch auf Moorboden, höchst gemein. Ausserordentlich veränderlich. Von wichtigeren Abänderungen finden sich:

β. **procumbens Thuill.** Häufig an trocken gelegten Stellen im Ibmermoore, am rothen Berge gegen Senftenberg, gewiss auch anderwärts (V.)

γ. **pumila Host** Ebenfalls im Ibmermoore und beim Bahnhofe in Ried (V.)

δ. **silvatica Host.** An Waldrändern am Hochkuchel und bei Lohnsburg, bei Mettmach, im Hardtwalde bei Reichersberg (V.) Juli—September.

649. **Mentha gentilis L.** Edelminze. Sehr häufig wegen des angenehmen, basilicumartigen Wohlgeruches in Gärten gepflanzt und dann oft in deren Nähe verwildert, so bei Ried (V.) Haslberger gibt sie in der Moosleiten bei Andorf an, Mayenberg an den Donaufern bei Passau. Juli—September.

650. **Mentha Pulegium L.** Polei, Poleiminze. *Pulegium vulgare* Mill. Wird von Haslberger bei Autzing angegeben. Ist für das Gebiet fraglich, da Haslberger selbst in Betreff der Angabe im Zweifel ist. Das Vorkommen ist nicht unmöglich, da sie im angrenzenden Bayern, allerdings selten und vereinzelt vorkommt (Sendtner). In Oberösterreich sonst selten und stets vereinzelt (Duftsch.) Nach Brittinger wäre sie allerdings häufig und stets gesellschaftlich. Wird wie die vorige als Hausmittel verwendet. Juli—September.

651. **Lycopus europaeus L.** Gemeiner Wolfsfuß. Wasserandorn. Wolfs-trapp. *Lycopus vulgaris* Pers, *L. palustris* Lam An Bächen, Quellen, Sümpfen,

Gräben, Teichrändern, Ufern, in Ufergebüsch, Auen, Wiesenstümpfen, Moorgründen sehr gemein. Auf den trocken gelegten Moorgründen des Ibmermoores finden sich zwerghafte Exemplare, die sich auch von dem Typus durch starke Behaarung unterscheiden. Früher officinell. Juli—August.

652. **Salvia glutinosa L.** Klebriger Salbei. Gelber S. Schattige Wälder, an Bächen, Rainen, Zäunen, in Angern, Auen, Hohlwegen, an feuchten, steinigten Abhängen, namentlich in den an Salzburg angrenzenden Theilen sehr häufig. Gemein im Wildshuterbezirke, besonders in den Auen an der Salzach (V.), um Eggelsberg im Ibmermoore (Duftsch.), bei Ostermiething, Ettenau u. s. w. bis Braunau. In der Gegend zwischen Hafnerzell und Engelhartzell auf kalkarmen Gneiss (Duftsch.), bei Passau und am Inn abwärts häufig (Mayenberg), sonst nicht angegeben. Stark aromatisch riechend. Juli—September.

653. **Salvia austriaca Jacq.** Oesterreichischer Salbei. Bisher nur bei Ried, jedesfalls eingeschleppt (V. j.), äusserst selten. Mai—Juni.

654. **Salvia pratensis L.** Wiesensalbei. Scharlei. *Salvia agrestis L. S. variegata W. et. K. S. Tenorii Spreng., S. rubicunda Wend.* Wiesen, Raine, Grasplätze, Wegränder, Dämme, stellenweise sehr häufig. Um Ried an den Bahndämmen, sich immer mehr verbreitend (V.), bei Eitzing (Palm), Aurolzmünster, St. Martin (V.), bei Aistersheim (Keck), Andorf: beim Bahnhof, bei Siegharting an der Bahn (Haslberger), um Passau sehr gemein (Mayenberg), gemein im Wildshuter-, Mattighofner-, Mauerkirchner- und Braunauerbezirke (Hödel, V.) Mit weissen Blüten (*S. agrestis L., S. pratensis L. v. albiflora Duftsch.*), bei Ranshofen in mehreren Exemplaren und bei Ach (V.) Mit rosenrothen Blüten bei Trimokam nächst Wildshut in mehreren Exemplaren und mit blassvioletter Oberlippe und weisser Unterlippe (*S. variegata W. et. K.*), bei Braunau gegen Osternberg und in Osternberg (V.) Eine Form mit kleinen Blüten und matterer Färbung in Osternberg (V.), (nicht *S. dumetorum Andrz.*) Die ganze Pflanze hat einen strengen, widrig, balsamisch gewürzhaften Geruch und einen bitteren und salzigen Geschmack. Früher als Heilmittel verwendet. Die Blätter werden gebacken und genossen. Soll auch dem Biere zugesetzt werden, um es bitterer und geistiger zu machen. Mai—Juli.

655. **Salvia silvestris L.** Wilder Salbei, Bergsalbei, Feldsalbei, Waldsalbei. An den Bahndämmen bei Ried und Gurten. Wurde an ersterem Orte von Hamperl aufgefunden, aber, wie es scheint, gleichzeitig ausgerottet, bei Gurten von mir aufgefunden. Dieser Salbei wurde zweifellos mit der Bahn eingeschleppt und zwar erst in neuerer Zeit, so dass nicht bestimmt werden kann, ob er für das Gebiet bleibend ist oder wieder verschwindet. Früher officinell, jetzt ausser Gebrauch. Juni—August.

656. **Salvia verticillata L.** Quirliger Salbei. Wirtelsalbei. Horminum pratense Rupp, *H. silvestre Clus. H. verticillatum Bauhin.* Wegränder, Raine, sonnige, steinige Hügel, wüste Plätze, Brachen, ziemlich verbreitet Um Ried an den Bahndämmen, bei Aurolzmünster, St. Marienkirchen, Lohnsburg, Mehrnbach, Gurten u. s. w. Im Innkreise häufig (Duftsch.), Andorf: Bahnhof (Haslberger). Mehrfach im Braunauerbezirke, so bei Ranshofen u. s. w. (Hödel), gemein im Wildshuterbezirke (V.), bei Eggelsberg im Ibmermoore (Duftsch.); im Moore wächst dort die Pflanze nicht, sondern auf den Hügeln um das Moor (V.) Juni bis August.

657. **Salvia officinalis L.** Gebräulicher Salbei. In den meisten Gärten, namentlich in Bauergärten gepflanzt, nur selten verwildernd. Officinell. Die Blätter sind ein vortreffliches Mittel zum Reinigen der Zähne. Juni—August. Zu den Labiaten gehört auch *Rosmarinus officinalis L.*, der echte Rosmarin, ein Strauch, der keinem Garten fehlt und von den Landleuten bei verschiedenen

Festlichkeiten verwendet wird. Der Geruch des Krautes ist stark und durchdringend aromatisch, etwas kampherartig. April—Mai.

658. *Origanum vulgare* L. Gemeiner Dosten, Wilder Margramwohl-gemuth. *Origanum heracleoticum* Host, *O. hirtum* Doll. An steinigem, buschigen Stellen, Abhängen, Rainen, Wegen, in Auen, mit Ausnahme der näheren Umgebungen Ried's sehr verbreitet. Im Hausruck, bei Waldzell, Lohnsburg, Riegerting, am rothen Berge, Trosskolm bei St. Martin u. s. w., bei Aistersheim (Keck), Andorf (Haslberger). In der Gegend von Passau (Duftsch., Mayenberg), Hafnerzell (Duftsch.), bei Wernstein, Schärding, Obernberg (V.), gemein im Braunauer- und Wildshuterbezirke (V.) Mit weissen Blüten auf den Hügeln um Ibm, bei Geretsberg und Eggelsberg (V.) und in den Donauleiten bei Passau massenhaft (Mayenberg). Die zottige Form (*O. hirtum*) um Wildshut vorherrschend (V.) Als Wintermajoran in Gärten dort und da gepflanzt. Juni—Aug. *Origanum Majorana* L. Majoran. In jedem Küchengarten als Gewürz gepflanzt. Juli—August.

659. *Thymus Marschallianus* Willd. Marschall's Thymian. Quendel. Kuttelkraut. *Thymus Serpyllum* L. v. *pannonicus* Clk, *Th. serp. v. angustifolius* Nrch. Sehr häufig an den Bahndämmen, die das Gebiet durchziehen, sonst scheint diese Species noch nicht beobachtet zu sein. Es findet sich auch die Form β . *lanuginosus* Mill. unter der Stammart, z. B. bei Ried, Mehrnbach (V.) Juni—Juli. *Thymus vulgaris* L. Thymian Quendel. Wohl in allen Küchengärten als Gewürz cultiviert. Mai—Juni.

660. *Thymus Chamaedrys* Fr. Gamander Thymian. *Thymus Serpyllum* v. α . *latifolius* Nrch, *Th. serpyllum* v. *Chamaedrys* Koch, *Th. serpyllum* Sturm. Sonnige, grasige Abhänge, steinige Lehnen, Waldränder, im Gebiete gemein. Die häufigste Species dieser Gattung. Gutes Futterkraut für Schafe und ein vorzügliches Kraut für Bienen. Mai—Juli.

661. *Thymus montanus* W. et. K. Bergthymian. Bisher nur wenig beobachtet und stets zu voriger gezogen. Mehr in den bergigen Theilen des Gebietes zu finden. Im Hausruck bei Marienkirchen und Eberschwang. Am Pattighamer und Lohnsburger Hochkuchel. Auf den Hügeln um Ibm (V.) Sicher von weiter Verbreitung. Verwendung wie bei voriger. August—October.

662. *Thymus alpestris* Tausch. Alpenthyman. *Thymus alpinus* Presl., *Th. pulegioides* Lang, *Th. Chamaedrys* β . *pulegioides* Koch, *Th. humifusus* γ . *organifolius* Rehb., *Th. Serpyllum* v. *nummularius* Lang. Bisher nur in zierlichen Rasen in der Salzachau bei Wildshut an sandigen, steinigem Stellen (V.); von den salzburgischen Alpen angeschwemmt und völlig eingebürgert. Juli—August.

***Satureja hortensis* L.** Saturei. Bohnenkraut. In allen Küchengärten des Gebietes als Gewürzpflanze gebaut und dann dort und da verwildernd. Juli bis October.

663. *Calamintha Acinus* Clairv. Kleinblütiger Bergthymian. Steinquendel. *Acinos vulgaris* Pers., *A. thymoides* Mch., *Calamintha arvensis* Lam., *Thymus Acinos* L. *Melissa Acinos* Benth. Brachen, Grasplätze, Sandstellen, Dämme, bebaute und wüste Orte, im Gebiete häufig. Um Ried besonders an den Bahndämmen zu finden, um Auroldmünster, St. Martiu, gegen den Inn immer häufiger werdend, (V.), bei Andorf an der Bahn bei Schiessedt (Haslberger), bei Passau (Mayenberg), Braunau, Ranshofen, Ach, Muckenham, Gröbm, Wildshut, Ibm u. s. w. (V.) Aendert ab in der Stärke der Bekleidung. Schwach aromatisch. Juni—August.

664. *Calamintha alpina* Lam. Grossblütiger Bergthymian. Alpenquendel. *Acinos alpinus* Mch., *Thymus alpinus* L., *Melissa alpina* Benth. Bisher nur in der Salzachau bei Wildshut an sandigen Stellen mit anderen Alpenkräutern zahlreich und dauernd von den Gebirgen angesiedelt (V.) Juni—Juli.

665. Calamintha Clinopodium Spenner. Wirbelborstiger Bergthymian. Wirbeldost, Wirbelborste, Melissa Clinopodium Benth. Clinopodium vulgare L., Cl. aegyptiacum Lam., Cl. plumosum Sieb. Steinige, buschige, Stellen, Vorhölder, Waldblössen, Raine, Hecken, unter Gebüsch gemein. Mit reinweißen Blüten bei Wildshut (V.). Das Kraut, ehemals officinell, wurde während der Continentalsperre als Surrogat des Thee verwendet. Juni—August.

666. Melissa officinalis L. Gemeine Melisse. Citronenmelisse. Herzkraut. Melissa graveolens Host., M. altissima Sibth., M. cordifolia Pers., M. foliosa Opiz, M. romana Mill, M. hirsuta Horn. Eine südliche Pflanze, die allgemein in Gärten gepflanzt wird und leicht verwildert z. B. bei Obernberg, Ostermiething (V.). Das sehr angenehm, nach Citronen riechende Kraut ist als nervenbelebendes Mittel officinell. Juli—August.

667. Hyssopus officinalis L. Gemeiner Ysop. Bei uns in vielen Bauerngärten gepflanzt und leicht verwildernd z. B. bei Haigermoos (V.). Ehemals officinell. Juli—September.

668. Nepeta Cataria L. Gemeine Katzenminze. Melissenkraut. Nepeta vulgaris Lam., Cataria vulgaris Mnh. N. citriodora Becker, N. minor Miller. Auf Schutt, wüsten und bebauten Plätzen, an Zäunen, Häusern, Gräben, gewöhnlich in der Nähe menschlicher Wohnungen, wahrscheinlich verwildert, aber nun eingebürgert. Um Raab, Ried, Braunau, Reichersberg (Duftsch.) In den Umgebungen Rieds fast in jeder Ortschaft vorkommend, so in Gonetsreit, Dürnberg, Hohenzell, Pattigham, Lohnsburg, Riegerting, Mehrnbach, Auroldmünster, Peterskirchen u. s. w. (V.), um Aistersheim (Duftsch.), Andorf selten (Haslberger), Donauuferleiten bei Engehartszell (Duftsch.) und von da bis Passau (Mayenberg), im Braunauer- und Wildshuterbezirke in den meisten Ortschaften, z. B. in Wildshut, (auch in der Salzachau bei Wildshut), Haigermoos, Holzöster u. s. w. Riecht bald widerlich, bald angenehm citronenartig. Letztere Abart wird wie die Melisse verwendet. Juni—August.

669. Nepeta nuda L. Nackte Katzenminze. Nepeta pannonica Jacq. N. paniculata Crantz. N. ucranica M. B. Von Sendtner als wahrscheinlich um Passau vorkommend angegeben. Mayenberg gibt sie nicht an, daher jedesfalls für das Gebiet zweifelhaft. Juli—August.

670. Glechoma hederacea L. Epheuartige Gundelrebe. Kräutel durch den Zaun. Gundermann. Soldatenpetersil. Nepeta Glechoma Benth., Calamintha hederacea Scop., Chamoecelema hederacea Mönch, Ch. vulgare Vaill. Auf mehr oder weniger beschatteten, etwas feuchten Rasenplätzen, in Wäldern, Vorhöldern, Gebüsch, auf Aeckern, Brachen, an Wegrändern, Zäunen, in Auen, an Häusern, im Gebiete sehr gemein. Aendert ab: β . major Koch sehr häufig und γ . villosa Koch ebenso häufig. Die echte Glechoma hirsuta W. et. K. fehlt, obwohl sie nach Brittinger gemein sein soll. Er meint wol die var. γ . Die junge Pflanze wird zur Kräutersuppe verwendet. April—Juni.

671. Melittis Melissophyllum L. Melissenblättriges Immenblatt. Waldmelisse. Melissenblatt. Melittis grandiflora Sm. Diese schönste unserer Labiaten ist bisher nur aus dem Braunauer- und Wildshuterbezirke bekannt. Zwischen Ranshofen und Rothenbuch an Waldrändern (V.), im Weillhartforste an der Strasse von Rothenbuch nach Ach (V.), bei Ueberaggern (Hödel), in den Salzachleiten bei Simling (V.), an den Abhängen gegen den Härtingersee bei Dorfim (V.), nach Duftsch. im Ibmermoore bei Eggelsberg, dürfte wohl der vorhergehende Standort gemeint sein, da sie im Ibmermoore schwerlich wächst. Noch mehrfach im Braunauerbezirke und häufig bei Simbach im benachbarten Bayern (Hödel), um Burghausen (Schrank). Früher officinell. Eine prachttvolle Zierpflanze. Juli—August.

672. **Lamium amplexicaule L.** Stengelumfassender Bienensaug. Durchwachsene Taubnessel. *Pollichia amplexicaulis* Roth. Brachen, wüste und bebaute Plätze, unter Getreide ziemlich verbreitet; mehr in den Niederungen. In Ried vor der Bürgerschule und auch unter Getreide auf den der Stadt angrenzenden Aeckern, bei Rabenberg, Maria-Eich, Gonetsreit, Maulern, Hohenzell, St. Marienkirchen, Eberschwang u. s. w. Sehr häufig bei St. Martin, St. Georgen, Obernberg, Antiesenhofen, Schürding (V.), Andorf: bei Lichtegg in einem Rapsfelde, Weizenfelder vor Grossschörgarn (Haslberger), bei Aistersheim (Keck), um Braunau, Ranshofen (V.), im Wildshuterbezirke bisher von mir nicht gesehen. Mit reinweissen Blüten bei Gurten (V.) Sehr häufig ist bei uns auch die fast das ganze Jahr hindurch blühende Form mit verkümmerten, den Kelch kaum überragenden, geschlossen bleibenden Blüten, die aber fruchtbar sind. (*L. clandestinum* Rehb.) Gehört zu den Unkräutern, ohne besonders lästig zu werden. April—October.

673. **Lamium purpureum L.** Purpurrother Bienensaug. Rothe Taubnessel. Kleine T. Auf Culturland aller Art, so auf Aeckern, Feldern, in Gärten, auf Gemüseland, auf Schutt, in Waldblößen, Holzschlägen, höchst gemein. Mit weissen Blüten bei Waldzell und Lohnsburg (V.), um Reichersberg, Obernberg, meist an feuchten Hecken und schattigen Stellen. Weissblühend bei Lohnsburg. (V.) Ein harmloses Unkraut. Gute Bienepflanze. Blüht das ganze Jahr hindurch.

674. **Lamium maculatum L.** Gefleckter Bienensaug. G. Taubnessel. *Lamium album* β . *maculatum* L., *L. vulgatum* δ *rubrum* Benth., *L. rubrum* Wallr., *L. rugosum* Ait. In Auen, an Bächen, Gräben, feuchten, schattigen Plätzen, in feuchten Wäldern, sehr gemein. Blossrosabühend bei Auroldmünster und Ried (V.), mit weissen Blüten dort und da bei Ried (V.), Auroldmünster (Palm), Tumeltsham, Mehrnbach u. s. w. (V.), bei Gaspoltshofen (Keck), im ganzen Gebiete zerstreut.

β . **hirsutum Lam**, bisher nur bei Ried beobachtet, sicher von grösserer Verbreitung (V.) Gutes Futterkraut und vorzügliche Bienepflanze. April—September.

675. **Lamium album L.** Weissblühender Bienensaug. Weissblühende Taubnessel. *Lamium vulgatum* β . *album* Benth. An Häusern, Zäunen, Mauern, auf wüsten Stellen, Schutt, Aeckern, in Dörfern, nicht gemein, aber dort, wo es sich findet, immer truppweise. Um Raab, Ried (von Glanz in Duftsch) Das, was ich in und um Ried sah, ist die weisse Varietät von *L. maculatum* L. Mit Sicherheit von Minning über Aham nach Braunau sehr häufig und von da über Ranshofen nach Rothenbuch gemein (V.) Im Wildshuterbezirke sah ich sie bisher nicht, so dass sie dort wenigstens nach den bisherigen bekannten Standorten auf den Braunauerbezirk beschränkt ist. Jedesfalls auch gegen Mauerkirchen und Mattighofen. Im Passauergebiete nach Mayenberg selten. Bei Andorf in der Kellerleiten (Haslberger). Wichtige Bienepflanze, wo sie sich häufig findet. Mai—Juli.

676. **Galeobdolon luteum Huds.** Gemeine Goldnessel. Gelbnessel. Gelbe Waldnessel. *Galeopsis Galeobdolon* L., *Galeobdolon Galeopsis* Curt., *Leonurus Galeobdolon* Scop., *Pollichia Galeobdolon* Scop., *Lamium Galeobdolon* Crantz., *Galeobdolon vulgare* Pers.; *Cardiaca silvatica* Lam. Feuchte schattige Waldstellen, an Bächen, in Schluchten, Auen, Hainen, Gebüsch, im ganzen Gebiete gemein. In den Niederungen herrscht die Stammform vor. In den höheren Lagen wird sie vertreten durch die v. β . *montanum* Pers. (*G. montanum* Rehb., *Lamium montanum* Kab.) Um Ried finden sich beide Formen mitsammen, so im Dürnbergerholz, bei Rabenberg u. s. w. Vorzügliche Bienepflanze. April—Juni.

677. **Galeopsis Ladanum L.** Ackerhohlzahn. Ackerdaun. *Ladanum*. Auf Triften und Brachen, Schutt nicht sehr häufig. Um Raab, Ried u. s. w.

(Duftsch. Fl.) Ich sah sie häufig auf Brachen bei Aubach und zwischen Hohenzell und St. Marienkirchen. Bei Passau (Mayenberg). Auf Aeckern bei Pichln nächst Wildshut sehr häufig. (V.) Juli—Herbst.

678. **Galeopsis angustifolia Ehrh.** Schmalblättriger Hohlzahn. *G. Ladatum* β . *angustifolia* W. et. Gr. An gleichen Orten wie vorige und seltener. Bisher nur aus den Umgebungen von Ried (V.), vom Eisenbahndamm bei Basling (Haslberger), von Brachen bei Ranshofen und von Pichln bei Wildshut (V.) bekannt, an welcher letzterem Standorte sie mit voriger vorkommt. Juli bis Herbst.

679. **Galeopsis Tetrahit L.** Stechender Hohlzahn. Hanfnessel. Wilder Hanf. Auf Aeckern, Schutthaufen, unter der Saat als Unkraut, an Wegen, Zäunen, Brachen, höchst gemein. Kommt bei uns in verschiedenen Farben vor, auch die reinweissen Formen sind nicht selten.

β . **bifida Bönningh.** Auf wüsten Plätzen bei Ried, bei Lohnsburg, Ranshofen (V.), gewiss auch anderwärts, aber nicht beachtet. Juni—October.

680. **Galeopsis speciosa Mill.** Ansehnlicher Hohlzahn. Grosse Hanfnessel. Bunte H. *Galeopsis cannabina* Roth., *G. grandiflora* Schk., *G. Tetrahit* β . L., *G. versicolor* Curt. In Wäldern, Auen, Holzschlägen, auf Aeckern, wüsten Plätzen, im Gebiete sehr gemein. In ungeheuren Massen an den Salzachgehängen von Wildshut bis Ach. Eine Form mit weisser Unterlippe bei Aubach (Mayenberg.) Durch die prachtvollen Blüten ausgezeichnet, sonst wie alle Arten dieser Gattung von keiner besonderen Verwendung. Juli—Herbst.

681. **Galeopsis pubescens Bess.** Flaumiger Hohlzahn. Flaumhaarige Hanfnessel. *G. Tetrahit* β . *pubescens* Benth., *G. cannabina* Gmel., *G. versicolor* Spenn., *G. Walterina* v. Schlecht. An Bächen, Wegen, Zäunen, in Auen, Wäldern, Holzschlägen, auf Aeckern, wüsten Plätzen, in Dörfern, selbst auf Moorboden, im Gebiete allenthalben, oft in grosser Menge. Juli—Herbst.

682. **Stachys germanica L.** Deutscher Ziest. Bergzies. *St. montana* Riv., *St. biennis* Roth., *St. lanata* Crantz, *St. polystachya* Tenore. Im Gebiete selten. Im Innkreise bei Reichersberg, im Hart am Inngestade (Reuss.) In Osternberg bei Braunau und am Hügel, auf dem die Schlossruine Ibm steht (V.) Juli—August.

683. **Stachys alpina L.** Alpenzies. Bisher nur in den Salzachauen bei Gröbm, sowohl am rechten als auch am linken Ufer des Flusses. Letzterer Standort bereits in Bayern. Sonst bisher nicht beobachtet (V.) Juli—August.

684. **Stachys silvatica L.** Waldzies. Scharlachwaldnessel. Waldandorn. In Auen, Hainen, Wäldern, an Bächen, sumpfigen, buschigen Stellen gemein. Ehemals officinell. Die Blätter färben gelb. Die faserigen Stengel können wie Hanf geröstet, die Fasern gebleicht und versponnen werden. Juli bis August.

685. **Stachys palustris L.** Sumpfizies. Sumpfindorn. An quelligen, sumpfigen Stellen, Flussufern, Bächen, auf feuchten Aeckern, in Auen, Hainen, im ganzen Gebiete gemein. Celakovsky stellt drei Formen dieser Art auf: α . *sessilis*, die Stammart; β . *petiolata*; γ . *umbrosa*, die meines Erachtens durchaus nicht streng zu scheiden sind. Es finden sich diese Formen häufig mit-sammen. Die Form γ stellt wahrscheinlich die *Stachys palustris*, β *segetum* Hayne vor, die sich bei uns häufig auf Aeckern unter dem Getreide findet und oberseits seidigglänzend-kurzbehaart ist, lanzettliche bis eilanzettliche Blätter besitzt, die sämmtlich kurzgestielt sind. Eine Form trockeneren Bodens. Als Unkraut oft sehr lästig. Juli—August.

686. **Stachys silvatica x palustris Schiede.** Bastardzies. *St. ambigua* Sw. Bisher nur bei Mehrnbach nächst Ried in 1 Exemplare gefunden, äusserst selten.

Immer eine zufällige Erscheinung, obwohl gewiss dort und da übersehen. Das von mir gefundene Exemplar steht näher der *St. palustris* L. Juli—August.

687. **Stachys annua** L. Jähriger Ziest. Kalkziest. *Betonica annua* L. I., *Campanistrum* a. Haberle. Auf Aeckern, Brachen, Stoppelfeldern, Triften, wüsten Plätzen, Strassen, nicht gemein. Am rechten Donauufer bei Passau (Mayenberg), neustens wieder verschwunden. In grösserer Menge und eingebürgert nur aus dem Wildshuterbezirke bekannt. Auf Aeckern und Brachen beim Häretingersee und beim Keller von Dorfibm, bei Gröbm (V.), in Wildshut und auf der Strasse nach St. Pantaleon (V. j.), auf Aeckern gegen St. Georgen (V.), wohl noch an anderen Orten zu finden. Juni—September.

688. **Stachys recta** L. Gerader Ziest. Rossnessel. Fuhrkraut. Vesperkraut. Berufkraut. *Stachys Betonica* Scop., *St. Sideritis* Vill., *St. procumbens* Lam., *St. bufonia* Thuill. Steinige Abhänge, dürre Triften, Raine, Wegränder, dürre Wiesen, im Gebiete zerstreut, vielfach fehlend. Um Ried bisher nicht beobachtet. Häufig im Braunnauerbezirke (Hödel), in Osternberg, Ranshofen, Rothenbuch und von da längs der Salzach bis an die Landesgrenze stellenweise sehr häufig, so bei Ach, Simling, Ostermiething; auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.), bei Kirchberg (V. j.) u. s. w. Bei Passau häufig (Mayenberg). Um Aistersheim und Andorf nicht angegeben. Juni—August.

689. **Betonica officinalis** L. Gemeine Betonie. Theeblatt. *Stachys Betonica* Benth. Haine, Gebüsch, Waldränder, trockene Waldwiesen, Weiden, grasige Abhänge, auch auf Moorgründen gemein. Sie ändert ab in der Stärke der Bekleidung. Es gibt Formen mit zottig behaartem Stengel und kurzhaarigem Kelche (δ . *hirta* Koch) und solche mit kahlem Stengel und Kelche (β . *glabrata* Koch). Auch die Farbe der Blüten ist veränderlich. Die gewöhnliche Farbe ist purpurroth. Mit blassrothen Blüten bei Ried, mit reinweissen bei St. Marienkirchen (V.) Ehemals officinell. Die jungen getrockneten Blätter wurden als Surrogat für den chinesischen Thee benutzt. Juni—August.

690. **Ballota nigra** L. Gemeine Ballote. Schwarzandorn. Gottvergers. *Ballota alba* L., *B. borealis* Schweigg., *B. foetida* Reich. *B. vulgaris* Lk., *B. ruderalis* Fr., *B. urticaefolia* Ortm. Auf Schutt, an Zäunen, Hecken, Häusern, zerstreut im Gebiete. Um Ried, wie es scheint, fehlend. Häufig in Waldzell und Lohnsburg, bei Auroldmünster, St. Martin, in Gurten, Aspach bis Braunau. In Ranshofen, Ach, Ostermiething, Muckenham bei Wildshut u. s. w. (V.) In Aistersheim (Keck), um Passau gemein (Mayenberg). Eine sehr variable Pflanze, namentlich was Bekleidung und Form der Blätter anbelangt. *B. urticaefolia* Ortm. findet sich bei Ostermiething (V.) und bei Taufkirchen (Haslberger). Es ist dies eine extreme Form, zwischen der und der Stammart zahlreiche Uebergangsformen an den verschiedenen Standorten sich zeigen. Der Geruch der Pflanze ist sehr unangenehm. Sie dient auch als Thierheilmittel. Juni—August.

691. **Leonurus Cardiaca** L. Gemeiner Löwenschwanz. Herzgespann. Wolfstrapp. *L. campestris* Andr. *Cardiaca vulgaris* Munch, *C. trilobata* Lam. Auf Schutt, wüsten Plätzen, in Ortschaften an Häusern, an Zäunen, Hecken, Gräben, zerstreut im Gebiete. Nach Duftsch. sehr häufig an Strassen und sterilen Plätzen, im Innkreise z. B. um Ried, Reichersberg, um Eggelsberg. Sehr häufig scheint mir die Pflanze wohl nicht zu sein. Ich sah sie bei Auroldmünster, St. Martin, in verschiedenen Ortschaften des Wildshuterbezirkes; Eiferding, Holzöster, Ernsting, Ostermiething, Franking, nie in grösserer Menge. Im Braunnauerbezirke bei Altheim, Minning und anderwärts, aber nicht häufig (Hödel). Um Aistersheim (Keck), Andorf: Diersbach und Siegharting (Haslberger), bei Heubach am rechten Donauufer im Weidengebüsch. Der Geruch der Pflanze angenehm aromatisch. Juli—August.

692. **Chaiturus Marrubiastrum Reich.** Gemeiner Katzenschwanz. Leonurus Marr. L., Chaiturus leonuroides Ehrh. Aeusserst selten. Am Donaugestade unter Engelhartzell (Duftsch. Fl.) Juli—August.

693. **Marrubium vulgare L.** Gemeiner Andorn. Weisser Dorant. Helfkraut. M. apulum Tenore. In Baumgärten hie und da gepflanzt und dann öfter in deren Nähe verwildert z. B. bei Utzenaich (V.) Officinell. Besitzt einen gewürzhaften Geruch und bitteren, fast etwas salzigen Geschmack. Juli—Sept.

694. **Scutellaria galericulata L.** Gemeines Helmkraut. Schildträger. Sumpfhelmkraut. Cassida galer. Scop. Nasse Wiesen, Gräben, Ufer, sumpfige Orte, Auen, Moorgründe, im ganzen Gebiete häufig. In unzählbarer Menge in kolossalen und Zwergformen im Ibmermoore und seinen Umgebungen. Das Kraut wurde früher gegen das Wechselfieber gebraucht, daher auch der Name Tertiankraut üblich Juli—August.

695. **Prunella vulgaris Jacq.** Gemeine Brunelle. Braunheil. Antonikraut. Halskraut. Prunella reptans und surrecta Dum., P. pensilvanica Willd., Pr. aequinoctialis Kunth., Pr. ovata Pers., Brunella officinalis Crantz. Wiesen, Auen, Triften, Wegränder, Raine, Haiden, Brachen, im Gebiete sehr gemein. Mit weisser Blüte bei Osterloh nächst Wildshut. Ehemals officinell. Juli—Herbst.

696. **Prunella grandiflora Jacq.** Grossblütige Brunelle. Waldbraunelle. Pr. vulgaris β . grandifl. L. P. hastaefolia Brotero. Wiesen, grasige Abhänge, sonnige Hügel, Waldränder, Raine, in den vier westlichen Bezirken ungemein häufig, sonst wenig verbreitet, am Lohnsbürger Hochkuchel, rothen Berge, Trosskolm bei St. Martin (V.), um Passau (Mayenberg), wohl mehr verbreitet. Bei Aistersheim kommt eine Mittelform zwischen dieser und der vorigen Art vor (Keck). Eine prächtige Pflanze. Juli—August.

697. **Ajuga reptans L.** Kriechender Günsel. A. repens Host., A. alpina Vill. Bugula repens Scop. Wiesen, Grasplätze, Dämme, Raine, Waldränder, lichte Waldstellen, Weiden, sehr gemein. Mit rosarother Blüten zwischen Braunau und Ranshofen (V. j.) mit weissen Blüten bei Ried, Lohnsburg und Pichln nächst Wildshut. (V.) Ehemals officinell. April—Juli.

698. **Ajuga genevensis L.** Berggünsel. A. alpina L., A. montana Rehb., A. rugosa Host. Auf Triften, Haiden, Dämmen, Wiesen, an Rainen, buschigen Stellen, zerstreut im Gebiete. Bei Ried an den Bahndämmen, bei Aurolzminster, St. Martin, Peterskirchen, St. Thomas, am rothen Berge u. s. w. Im Braunnauerbezirke: Braunau, Osternberg, Ranshofen, Minning u. s. w., häufig im Wildshuterbezirke, besonders auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.), um Passau (Mayenberg) und von da an den Ufern der Donau bis zur Grenze des Gebietes (Duftsch.), um Aistersheim (Keck). Die stärkere Form β . foliosa Trattn, die bei Ranshofen vorkommt, hatte ich für eine Standortsform schattiger Stellen. Mai—Juni.

699. **Ajuga Chamaepitys Schreb.** Ackergünsel. Feldcypresse. Schlagkraut. Teucrium Ch. L., Bugula Ch. Scop., Chamaepitys vulgaris Spenner. Bisher nur auf Stoppelfeldern und Brachen zwischen St. Georgen und Obernberg (V) Nach Rosmarin riechend. Ehemals officinell. Juli—Herbst.

700. **Teucrium Botrys L.** Traubengamander. Auf Brachen, Aeckern, an Strassen, sehr selten. Bisher nur aus dem Wildshuterbezirke bekannt. Brachen, am Häretingersee, Hügel beim Keller von Dorfibm, an beiden Orten mit Stachys annua L., bei Wildshut (V.), bei St. Pantaleon (V. j.) Widrig riechend. Juli bis September.

701. **Teucrium Chamaedrys L.** Gemeiner Gamander. Bathengel. Erdweihrauch. T. officinale Lam., Chamaedrys off. Mönch. Steinige Abhänge, trockene Wiesen, sonnige Hügel, in den westlichen Bezirken verbreitet. Mehrfach im Braunnauerbezirke (Hödel). Häufig im Wildshuterbezirke: Salzachleiten

bei Simling (V. j.), bei Ueberaggern, Ach, Hochburg, Wildshut, Ostermiething und besonders häufig auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.) Das aromatisch bittere Kraut war officinell. Gutes Futter für Schafe. Juli—September.

702. **Teucrium Scorodonia L.** Salbeiblättriger Gamander, Lauchgamander. *Scorodonia heteromalla* Mneh. An Waldrändern, in lichten Wäldern, auf steinigem Boden, zerstreut und ziemlich selten. An Waldrändern, am Hausruck, am Hochbuchberg (V.), bei Kirchheim (Palm), um Aistersheim (Keck), im Braunauerbezirke bei Schmolln und anderwärts (Hödel). In Hainbuchenwäldern der Passauerberge bis Jochenstein auf bayerischem und österreichischem Gebiete (Duftsch. Fl. und Mayenberg), bei Schardenberg sehr häufig (Mayenberg); Waldrand bei Weitboit (Haslberger). Juli—August.

Lavendula vera D. C. Echter Lavendel. Wird sehr häufig in Gärten gezüchtet, verwildert nicht leicht. Aus dem Kraute wird das Lavendelöl bereitet, welches in Wäsche und Pelze gegeben wird, um beide wohlriechend zu machen und vor Motten zu sichern. Die Blüten werden auch zu Räucherpul verwendet und aus den Stengeln macht man Riechfläschchen und andere Dinge zu kosmetischen Zwecken. Juli—August.

XLIX. Ordnung: Verbenaceae. Eisenkräuter.

703. **Verbena officinalis L.** Gemeines Eisenkraut. Traubenkraut. An Wegen, Mauern, Zäunen, wüsten und bebauten Plätzen, höchst gemein. Gute Bienennahrung. Juni—September.

L. Ordnung: Borragineen. Boretschartige.

704. **Asperugo procumbens L.** Liegendes Scharfkraut, Schlangengülein. Bisher nur bei Passau am rechten Donauufer am Eisenbahndamm (Mayenberg). Die Blätter können als Gemüse benützt werden. April—Juni.

705. **Echinosperrum Lappula Lehm.** Klettenartiger Igelsame. Sparriges Igelhäuschen. *Myosotis Lappula L.*, *M. squarrosa Retz.*, *Lappula Myosotis Mneh.*, *Echinosperrum squarrosum Rehb.*, *Cynoglossum Lappula Wallr.* Im Innkreise sehr selten. Um Reichersberg (Reuss). Bei Passau am rechten Donauufer (Eisenbahndamm), bei Jochenstein (Mayenberg), Bahn an der Haltestelle Pyret zwischen Schärding und Wernstein (Haslberger), bei Simbach (Hödel). Juli bis August.

^{2/4} 706. **Cynoglossum officinale L.** Gemeine Hundszunge. Auf Sandfeldern, wüsten Triften, Dämmen, in Auen, an Zäunen, im Gebiete nur an wenigen Orten beobachtet. Auf Inseln des Inns z. B. bei Reichersberg (Reuss), bei Mühlheim (Lehrer Haas), Innauen bei Braunau (Hödel), in der Flora von Passau (Mayenberg). Die ganze Pflanze von trübem Ansehen, widerlich nach Mäusen riechend und narkotischer Eigenschaften verdächtig. Mai—Juni.

707. **Omphalodes verna Mönch.** Frühlings-Nabelnuss. *Cynoglossum Omphalodes L.*, *O. repens Schrk.* Nach Sendtner um Passau. Bei der Bezirkshauptmannschaft von Ried verwildert (Palm). Ein zierliches Gartengewächs. April—Mai.

708. **Borrago officinalis L.** Gebräuchlicher Boretsch. Gurkenkraut. Dort und da in Gärten gepflanzt, z. B. im Pfarrhofgarten in Andorf (Haslberger) und leicht verwildernd. Um Aistersheim auf Erdaufwürlen sich massenhaft fortpflanzend (Keck). Bei Wildshut (V. j.), Passau (Mayenberg). Die Blätter sind als Gemüse verwendbar. Ehemals officinell. Juni—Juli.

709. **Anchusa officinalis L.** Gebräuchliche Ochsenzunge. *Anchusa angustifolia D. C.*, *A. arvensis Tausch.*, *A. arvalis Rehb.* An Wegen, Rainen,

auf Schutt, Hügeln, wüsten Plätzen, im Gebiete selten. Auf Donaualluvium an der oberen Donau bei Hafnerzell und Engelhartzell (Duftsch. Fl.), bei Passau (Mayenberg), auf Inninseln, z. B. bei Reichersberg (Reuss), in Osternberg (V. j.), zwischen Eggelsberg und Braunau (Wirth), sicher mehr verbreitet. Ehemals officinell. Mai—September.

710. **Symphytum officinale L.** Gemeine Beinwurz. Beinwell. Schwarzwurz. Nasse Wiesen, Gräben, Wiesenränder, Bachufer, Auen, Sümpfe, im Gebiete höchst gemein. Die weissblühende Spielart (*S. bohemicum* Schm.), namentlich um Ried und auch anderwärts nicht selten. Auch violette und rosenrothe Formen gibt es häufig. Bei Ried findet sich auch an mehreren Stellen eine Varietät mit um die Hälfte kleineren Blüten, die ich als Varietät *β. parviflora* m. bezeichne. Director Palm machte mich zuerst auf das Vorkommen dieser kleinblütigen Form aufmerksam. Ehemals officinell und zur Heilung von Wunden und bei Beinbrüchen verwendet. Mai—Juni.

711. **Symphytum tuberosum L.** Knollentragende Beinwurz. In Bergwäldern, Auen, auf Waldwiesen, unter Gebüsch, an steinigen Abhängen, im Gebiete gemein. April—Mai.

712. **Cerithe minor L.** Kleine Wachsblume. *C. glabra* Scop., *C. acuta* Mch. An Wegen, Rainen, Dämmen, auf Wiesen, sandigen Stellen selten. Auf Donaualluvium bei Hafnerzell. Auf Innalluvium und tertiären Hügeln in Altenstein bei Reichersberg, bei Obernberg (Duftsch.), bei Ried an einer Stelle ziemlich zahlreich und bei Pram (Palm), und häufig in der Au bei Ostermiething (V. j.). Wohl auch anderwärts. Durch die vollständige Kahlheit und das wachartige Aussehen aller Theile auffällig. Mai—Juli.

713. **Echium vulgare L.** Gemeiner Natterkopf. Blaue Ochsenzunge. Natterwurz. Frauenkrieg. Stolzer Heinrich. Mauern, Dämme, Ufer, steinige Abhänge, an Strassen, Wegen, Ackerrändern, auf Sandfeldern, im Gebiete gemein. In den näheren Umgebungen Ried's erst seit dem Baue der Bahnen eingebürgert und sich jährlich mehr ausbreitend. Mit weisser Blüte bei Osternberg (V.). Die Wurzel enthält einen violetten Farbstoff. Bienenpflanze. Juni—September.

714. **Pulmonaria officinalis L.** Gebräuchliches Lungenkraut. Blaue Schlüsselblume. Fleckenkraut. Laubwälder, Gebüsche, an Hecken, Zäunen, Bächen, in Auen, im Gebiete höchst gemein, durch die weisslich gefleckten Blätter, die Form der grundständigen Blätter, die halbumfassenden stengelständigen Blätter von der Subspecies:

- b. *obscura* Du Mort. verschieden. Diese kommt in den näheren Umgebungen Rieds mit der vorigen und auch für sich truppweise vor und ist sicher im Gebiete sehr verbreitet, aber bisher nicht beachtet worden. Durch Obornys ausgezeichnete Flora von Mähren war es mir möglich, die Pulmonarien genauer zu unterscheiden.

Bei Ried wächst auch in zwei Stöcken die reinweissblühende Spielart, die ich für äusserst selten halte. Sie zeigt sich seit 6 Jahren vollkommen constant. Es ist auch die Bekleidung etwas verschieden, indem sie sich durch zahlreiche Drüsenhaare der *P. mollissima* Kern. nähert. Die Blätter werden namentlich in England als Salat verwendet. Früher wichtiges Arzneimittel gegen Brustkrankheiten. März—Mai.

715. **Pulmonaria mollissima Kerner.** Weichhaariges Lungenkraut. *P. angustifolia β. mollis* Nrch., *P. mollis* Wollf In Wäldern, im allgemeinen sehr selten. Bisher nur bei Ried (V. j.) Die Standorte aus der Passauer-egend (Duftsch.) und in der Salzachau bei Friderfing (V.) sind bereits in Bayern. Durch die sammtartige Behaarung der Blätter, die langgestielten Sommerblätter, die drüsigzottigen Stengel und Blütenstiele gut unterscheidbar. April—Mai.

716. **Lithospermum officinale L.** Gebräuchlicher Steinsame. Meer-gries. Marienhirse. Perlhirse. Steinhirse. In den Auen unserer Flüsse stellenweise sehr häufig. Im Innern des Gebietes scheint die Pflanze zu fehlen. An der Salzach von ihrem Eintritte in's Gebiet bei Wildshut bis nach Rothenbuch, überall häufig (V.), von da in den Innauen (Hödel) bis zur Mündung in die Donau überall zu finden, bei Ranshofen, Braunau, Hagenau (Hödel), Minning (V.), Mühlheim (Haas), Reichersberg (Duftsch.), Obernberg, Wernstein (Haslberger), Passau (Mayenberg), längs der Donauufer in den Auen um Hafnerzell, Engelhartzell (Duftsch.) Früher officinell Mai—August.

717. **Lithospermum arvense L.** Ackersteinsame. Bauernschminke. Schminkwurz. *Rhitispermum arvense* Lk. Aecker, Brachen, Erdabhänge, Wege, Raine, Grasplätze, sehr gemein. Ehemals officinell. Im Norden als Schminkmittel benützt, auch wird die Pflanze zum Färben der Butter, des Waxes und Branntweins verwendet. April—Juni.

718. **Myosotis palustris Roth.** Sumpfergissmeinnicht. *M. scorpioides* Willd., *M. scorpioides* β . *palustris* L. *M. perennis* Mnch. An Bächen, quelligen Stellen, auf schlammigen, sumpfigen Plätzen, nassen Wiesen, gemein mit den Formen α . *repens* Don und β . *strigulosa* Rehb., von denen namentlich letztere häufiger ist, wie die Stammart. Eine reizende Pflanze. Mai—Juli.

719. **Myosotis caespitosa Schultz.** Rasentreibendes Vergissmeinnicht. *M. lingulata* R. et. S.; *M. uliginosa* Schrader. Bisher nur in Wassergräben und auf nassen Wiesen im Ibmermoore (V.) Mai—September.

720. **Myosotis silvatica Hoffm.** Waldvergissmeinnicht. *M. arvensis* β *silvatica* Pers., *M. scorpioides silvatica* Ehrh., *M. decumbens* Host., *M. montana* Bess., *M. alpestris* Rehb. Wälder, feuchte Gebüsch, Waldwiesen, Vorhölzer verbreitet. In den Wäldern und Wäldchen bei Ried, Hohenzell, namentlich aber im Hausruck, in den Wäldern bei Riegerting; am Hochkuchel bei Lohnsburg, häufig im Kobernauserwalde, bei Andrichsfurth, Peterskirchen, St. Martin u. s. w. (V.), um Andorf: Abhänge bei Burgerding, Hörzberg (Haslberger), um Aistersheim (Keck), häufig um Passau (Mayenberg). Im Weilhart bei Rothenbuch und überhaupt in der dortigen Gegend verbreitet (V.) u. s. w. Eine der schönsten Arten dieser Gattung. April—Juni.

721. **Myosotis intermedia Lk.** Aekervergissmeinnicht. *M. scorpioides* δ *arvensis* L. An Wegen, Rainen, auf Stoppelfeldern, Brachen, wüsten Plätzen, Dämmen, in Holzschlägen, allenthalben gemein. Juni—August.

722. **Myosotis hispida Schlechtend.** Hügelvergissmeinnicht. *M. arvensis* Lk., *M. collina* Rehb. Wegränder, sonnige, trockene Abhänge, grasige Dämme, trockene Wiesen selten. Bei Passau auf der Oberhauserleite häufig, (Mayenberg), bei Schürding, Wernstein, Obernberg (V.), bei Osterberg nächst Braunau (V. j.); sicher von weiterer Verbreitung und bisher unbeachtet geblieben. April—Mai.

723. **Myosotis versicolor Sm.** Verschiedenfarbiges Vergissmeinnicht. *M. scorpioides* Oed. *M. arvensis* γ . *versicolor* Pers. Sehr selten. Bisher nur an zwei Stellen in den Umgebungen Rieds gefunden, an beiden zahlreich (V.) Auf Gneiss bei Passau (Duftsch., Mayenberg.) Durch den Farbenwechsel der Blüten ausgezeichnet. Mai—Juni.

724. **Myosotis arenaria Schrad.** Sandvergissmeinnicht. *M. arvensis* Sibth., *M. stricta* Lk. Aecker, Hügel, Triften, Sandplätze, Dämme. Bisher nur von wenigen Standorten bekannt, meines Erachtens häufig übersehen. Bei Ried an zwei Stellen (V. j.); bei Aham, Hagenau, Braunau, Ranshofen, Rothenbuch, überhaupt, wie es scheint, in der dortigen Gegend sehr verbreitet (V.), bei Passau. April—Mai.

I.I. Ordnung: Convolvulaceen. Windlinge.

725. **Convolvulus sepium L.** Zaunwinde. Grosser Windling Zaun-glocke, Bettlerseil. *Calystegium sepium R.* *Br.*, *C. silvestris W.* Gemein in feuchten Gebüsch, Auen, an Zäunen, Flussufern, Bächen, Hecken. Eine wahre Zierde der Flussufergebüsch. Juli—September.

726. **Convolvulus arvensis L.** Ackerwinde. Windglocke. Feldwinde, Teufelsdarm. An grasigen Plätzen, Rainen, Abhängen, auf Aeckern, unter der Saat allenthalben höchst gemein.

β. **auriculatus Desr.** In Aeckern bei Ried, an Rainen bei Mehrnbach und am rothen Berge, gewiss häufiger und nur übersehen (V). Ein überaus lästiges Unkraut, welches die Saat umstrickt und vertilgt. Mai—Sept.

I.II. Ordnung: Cuscutaceen. Flachsseidenartige.

727. **Cuscuta europaea L.** Grosse Flachsseide. Hopfenzwirn. Hopfen-seide. Teufelszwirn, Nesselzwirn. *C. major D. C.*, *C. vulgaris Pers.*, *C. tubulosa Presl.* In Auen, Vorhölzern, an Hecken, Zäunen sehr häufig. In den Auen der Antiesen bei Amrolzminster, St. Martin u. s. w. bis zur Mündung (V). Sehr häufig in den Auen der Salzach, des Inns und der Donau, namentlich auf Hopfen und Weiden emporkletternd (V.), in der Passauergegend (Mayenberg), an der Pram bei Haitzing (Haslberger), um Aistersheim (Keck) und gewiss noch an vielen Orten. Besonders für Hopfenpflanzungen ein äusserst schädliches Unkraut. Juli—August.

728. **Cuscuta Epithymum L.** Wickenseide, Quendelseide. *C. europaea γ. Epithymum L.*, *C. minor DC.* Schmarotzend auf Quendel, Heide, Ginster, Luzerne, Esparsette, Wicken, Bohnen, allenthalben häufig. Noch weit lästiger wie vorige. Juli—August.

729. **Cuscuta Trifolii Babingt.** Kleeseide. *C. Epithymum β. Trifolii B.* Schmarotzt auf verschiedenen Papilionaceen, namentlich aber auf *Trifolium pratense L.* Im Gebiete dort und da vorkommend, so im Wildshuterbezirke. Sie tritt oft ungeheuer verheerend auf und erstickt grosse Theile der Kleesaat. Sie ist auch schwer zu beseitigen. Verbrennen der befallenen Pflanzen, bevor die schmarotzende Seide Samen bildet, verhindert die allzugrosse Vermehrung. Juli—August.

730. **Cuscuta Epilinum Weihe.** Wahre Flachsseide. *Cus. vulgaris Presl*, *Epilinnella cuscutoides Pfeiff.*, *E. densiflora Seh.* Schmarotzt auf Lein (*Linum usitatissimum L.*) Daher in Gegenden, wo viel Lein gebaut wird, anzutreffen. Verheerend tritt sie auf in manchen Gegenden des Wildshuterbezirkes z. B. bei Steinwag, Dorfalm, Geretsberg u. s. w. (V), bei Pimpfing (Haslberger), bei Aistersheim (Keck) und gewiss auch anderwärts. Oft sehr schädlich. Juli bis August.

I.III. Ordnung: Polemoniaceen. Sperrkrautartige.

731. **Polemonium caeruleum L.** Blaublühendes Sperrkraut. Eine Pflanze, die im Gebiete hauptsächlich verwildert vorkommt, so namentlich in den Innauen (Hödel), mit weisser Blüte häufig in Eggelsberg (V.) Juni—Juli.

I.IV. Ordnung: Solaneen. Nachtschattenartige.

732. **Datura Stramonium L.** Gemeiner Stechapfel. Igelnuss. Rauchapfel. *Stramonium spinosum Lam.*, *St. foetidum Scop.*, *St. vulgatum Gärtn.*

Ausländischen Ursprungs, aber eingebürgert. Auf Schutt, wüstem und bebautem Boden, sehr die Standorte wechselnd. In Ried beim Bürgerschulgebäude mehrere Jahre hindurch (V. j.) Andorf: Oetz (Haslberger), um Passau, Strasse nach Heubach auf Schutt (Mayenberg), in Ostermiething, St. Peter, Braunau u. s. w. (Hödel), Wildshut (V.) u. s. w. Alle Theile der Pflanze, besonders die Samen sind höchst giftig. Sie enthält ein narkotisch-scharfes Alcaloid (Daturin), welches in der Heilkunde verwendet wird, Juli—August.

733. Hyoscyamus niger L. Schwarzes Bilsenkraut. Schlafkraut. Teufelskraut. Wüste und unbebaute Plätze, Gartenschutt, Wege, Raine, an Mauern, Häusern, besonders in Ortschaften zerstreut und nie in grösserer Menge. Nach Duftschmid's Flora im Ibmermoore bei Eggelsberg und an Mauern bei Reichersberg im Innkreise, allenthalben zerstreut, den Standorten nicht getreu, daher immer mehr zufällig. Ich sah die Pflanze bei Ried, in Eberschwang, Niederbrunn, Schildorn, Waldzell, Lohnsburg; Aurolzmünster und in vielen Ortschaften des Wildshuterbezirkes. Nach Hödel im Braunauerbezirke überall, aber nicht häufig. Im Rosswalde des Hausruck (Duftsch.), um Passau selten (Mayenberg), bei Mühlheim (Haas), auch sonst vorkommend. Das Bilsenkraut gehört zu den gefährlichen Giftgewächsen; es enthält ein narkotisch wirkendes Alkaloid, das Hyoscyamin. Officinell, von medicinischer Verwendung. Juni—September.

Scopolina atropoides Schult. Glockenbilsenkraut findet sich nach Sendtner am Oberhausberg bei Passau verwildert. Neben der Strasse vor dem mittleren Eingange zum kleinen Exercierplatze in Passau findet sich verwildert *Nicandra physaloides* Gärtner. Judenkirschartige Giftbeere. (Mayenberg.)

734. Physalis Alkekengi L. Gemeine Schlotte. Judenkirsche. Blaskirsche. Bisher nur in der Salzachau bei Ostermiething an einer Stelle sehr zahlreich. Sie wurde vom Stromaufseher Fraunberger überbracht und wächst dort, wie ich mich überzeugte, auf einer ziemlich ausgedehnten Fläche in zahlreichen Exemplaren, ähnlich wie in den Auen bei Salzburg und Oberndorf (V.), ausserdem bei Passau (Mayenberg). Früher officinell. Durch die schönen Früchte ausgezeichnet, Mai—Juni.

735. Solanum nigrum L. Schwarzer Nachtschatten. *S. melanocerasum* W., *S. atriplicifolium* Desp. *S. nigrum* Rehb. Auf Schutt, wüstem und bebautem Lande, an Wegrändern, Strassengraben, Mauern, Häusern, im ganzen Gebiete verbreitet, aber selten in grösserer Menge.

β. **humile Bernh.** An den Donaufern von Passau bis Hafnerzell (Duftsch., Mayenberg), bei Andorf an Häusern (Haslberger). Bei uns als Unkraut von geringer Bedeutung. Juli—October.

736. Solanum miniatum Bernh. Mennigrother Nachtschatten. *S. nigrum* β. *alatum* Mnch., *S. n. δ. miniatum* Nlrch. *S. puniceum* Gmel. An gleichen Orten wie vorige, noch sehr wenig beobachtet und immer vereinzelt. In Wildshut und auf Gartenwürfen in Holzöster. Bei Ranshofen (V.) Juli—October.

737. Solanum Dulcamara L. Bittersüsser Nachtschatten. Bittersüss. Mäuseholz. Alfranken. Hirschkraut. In feuchten Gebüschern, besonders Flussufergebüschern, Hecken, Vorhölzern, Auen, im Gebiete gemein. Die einjährigen, stengelartigen Aeste sind officinell. Juni—August.

738. Solanum tuberosum L. Knollenwurzeliger Nachtschatten, Kartoffel. Erdapfel. Grundbirne. Stammt aus den Hochebenen Peru's und Mexiko's und wird im ganzen Gebiete der Knollen wegen im Grossen gebaut. Der Nutzen dieser wichtigen Culturpflanze ist allgemein bekannt. Juli—August.

739. Atropa Belladonna L. Gemeine Tollkirsche Wolfskirsche. Wolfsbeere. *Belladonna trichotoma* Scop., *B. baccifera* Lam. In Wäldern, Waldschlägen, Schluchten, Abstürzen, im Gebiete verbreitet, selten in grösserer Menge. Bei Ried beim Pfarrhölzchen (Palm), Dürnbergholz, Leinberg, Hochbuchberg

u. s. w., im Hausruckwalde (Duftsch.), Wälder bei Riegerting, Mettmach, Aspach u. s. w. (V.), bei Auroldmünster, St. Martin, Hart, Antiesenhofen n. s. w. (V.), in Holzschlägen um Aistersheim (Keck), im Kobernauserwalde, am Puchberg bei Reichersberg (Duftsch.), um Passau (Mayenberg), häufig im Braunauerbezirke (Hödel), ebenso im Wildshuterbezirke (V.), in grösserer Menge in den Auen bei Wildshut (V.), namentlich auf der bayerischen Seite des Salzachufers (V. j.) In allen Theilen, besonders in den Beeren, ein tödtlich wirkendes Alcaloid, Atropin, enthaltend. Die Wurzel und die Blätter sind officinell. Die Pflanze ist sehr gefährlich, da namentlich die schönen Beeren zum Genusse anlocken. Juni—Juli.

740. **Lycium barbarum L.** Bocksorn, Afrikanischer B. Stammt aus Südenropa, wird sehr häufig cultiviert und verwildert leicht, so in Ried (V.) Zu künstlichen Hecken häufig verwendet. Juni—Juli.

I.V. Ordnung Srofulariaceen. Braunwurzartige.

741. **Verbascum Thapsus L.** Kleinblumige Königskerze. Wollkraut. Himmelskerze. *Verbascum Schraderi* Mey. An Ufern, Sandplätzen, Dämmen, Abhängen, schottrigen Brachen, sehr zerstreut. Um Ried an mehreren Stellen, namentlich bei Angerwaschen, bei Auroldmünster, St. Martin (V.), an den Ufern des Inn (Duftsch.), bei Aistersheim (Keck), Andorf (Hasberger), Braunau, Mattighofen (V.), um Passau häufig (Mayenberg), bei der Schlossruine Ibm (V.) Durch die kleinen Kronen von den zwei folgenden Arten ganz leicht zu unterscheiden. Juli—August.

742. **Verbascum thapsiforme Schrad.** Grossblumige Königskerze. Echter Himmelbrand. *V. Thapsus* Mey., *V. Thapsus* L. z. Th. Wegränder, wüste Plätze, dürre Hügel, Ufer, Auen, sandige Leiten, nicht überall vorkommend. Häufig an den Salzachgehängen von St. Georgen bis zur Mündung in den Inn, bei Rothenbuch oft in 2 m. hohen Exemplaren (V.) und von da am Inn seiner ganzen Länge nach bis Passau, bei Braunau, Hagenau, Minning, Obernberg u. s. w. (V.), auch um Passau häufig (Mayenberg). Standorte im Inneren des Gebietes bisher noch nicht bekannt, obwohl wahrscheinlich vorhanden. Blumenkronen, wie bei den vorigen und folgenden officinell. Juli bis August.

743. **Verbascum phlomoides L.** Schuttkönigskerze. An gleichen Stellen, wie vorige, aber in wüsten Gegenden seltener. Auf Schutt bei St. Martin, bei Reichersberg, Obernberg (V.), in den Auen bei Braunau, an den Gehängen bei Ach mit voriger; Schlossruine Ibm (V.), um Passau namentlich an der Donauleiten (Mayenberg). An den Salzachleiten bei Ach und bei der Schlossruine Ibm kommen die *Verbascum*arten in grosser Menge und ausserordentlich üppig vor, daher auch schöne Bastardbildungen. Juli—August.

744. **Verbascum Lychnitis L.** Lichtkerze. Steinige Ränder, Abhänge, Berghalden, Dämme, Waldschläge dort und da. Um Ried an Bahndämmen (V.), in der Au bei Auroldmünster (Palm), an den Inngehängen bei Obernberg, Salzachleithen bei Ach und besonders schön auf den Hügeln um Ibm (V.), an Strassen- und Aekerrändern um Reichersberg (Duftsch.), um Passau und abwärts in den Inn- und Donauleiten häufig (Mayenberg.) Die Wurzel kann ein gutes Hühnerfutter abgeben, besonders wenn sie mit Mehl gemischt und als Mastfutter den Kapaunen gegeben wird. Die Blätter dienen als Umschlag bei vernagelten Pferden, werden auch bei Schwindsucht der Thiere angewendet. Die Blüten sind ein vorzügliches Bienenfutter. *Var. album* Mill. Mit^h weissen Blüten bei der Schlossruine Ibm und den angrenzenden Hügeln nicht selten (V.) Juni—Juli.

745. **Verbascum nigrum L.** Schwarze Königskerze. Sch. Wollkraut. Braunkraut. An Ufern, in Auen, unter Weidengebüschen, auf feuchten Wiesen, an Rainen, Abhängen, Ackerrändern, im ganzen Gebiete häufig, besonders in den Flussniederungen die häufigste Art. Juli—August.

746. **Verbascum Blattaria L.** Motten-Königskerze. Schabenkraut. An Strassen, Wegrändern, Rainen, Ufern, auf sandigen Plätzen zerstreut. Sehr häufig an der Antiesen bei Aurolzmünster (Palm). Um Ried, Reichersberg (Duftsch.), um Aistersheim (Keck), auf einer Viehweide bei Neuhaus nächst Schärding, bei Passau auch mit weissen Blüten (Mayenberg). Ehemals officinell. Juni—Juli.

747. **Verbascum Thapsus x rigrum Schiede.** Verb. collinum Schrad. V. Thomaeaanum Wirty. Bei der Schlossruine Ibm und in der Salzachleiten bei Ach (V.) vereinzelt. Juli—August.

748. **Verbascum Thapsus x Lychnitis M. u. K., V. spurium Koch.** Rechtes Donaauer ober der Brücke am Uferdamm bei Passau (Mayenberg). Juli—August.

749. **Verbascum thapsiforme x nigrum Schiede.** V. adulterinum Koch. An der Salzachleiten bei Wildshut, bei Ostermiething, Ach, stets vereinzelt, aber sicher auch anderwärts und nicht unterschieden (V.) Juli—August.

750. **Verbascum nigrum x Lychnitis Schiede.** V. Schiedeanum Koch. Bei der Schlossruine Ibm unter den Stammeltern in mehreren Exemplaren (V.) Es ist dort überhaupt eine reiche Fundstelle verschiedener Verbascumarten. An der Mattig einzeln (Hödel). Juli—August.

751. **Scrofularia nodosa L.** Knotige Braunwurz. Knotenwurz. Kropfkraut. An feuchten, schattigen Orten, so z. B. an bewachsenen Ufern von Flüssen und Bächen, überhaupt im Ufergebüsch, in feuchten Gräben, an Wald-rändern, in Waldlichtungen, Holzschlägen, Auen, gemein. Ehemals von medicinischer Verwendung. Juni—August.

752. **Scrofularia alata Gilib.** Geflügelte Braunwurz. Wasserbraunwurz. Kreuznessel. Sc. Ehrharti Stev, Sc. aquatica Wimm. In nassen Gräben, an Ufern, Bächen, Teichenrändern, im Gebiete verbreitet. In Ried am Mühlbache der Breitsach, an der Breitsach, Oberach, bei Hohenzell, Eberschwang (V.), bei Aurolzmünster (Duftsch.), bei Riegerting, Mettmach, Aspach (V.), um Aistersheim häufig (Keck), bei Braunaa, Ranshofen, Schwand, Ach und besonders häufig in den Salzachleiten bei Wildshut (V.), sicher noch an vielen Orten.

β. **Neesii Wirtg.** Um Raab, Ried, Reichersberg, Engelhartzell (Duftsch.), bei Aurolzmünster häufig (V.), bei Muckenbergr am Messenbach (Haslberger). Juli—September.

753. **Linaria Cymbalaria Mill.** Epheublättriges Leinkraut. Rankendes Leinkraut. Judenbart. Cymbalaria muralis Tl. W., Antirrhinum C. L. Eine Pflanze, welche häufig cultiviert wird und leicht verwildert, so massenhaft an den Stadtmauern von Braunau, bei Mehrnbach, Ostermiething (V.), Wildshut (V. j.), an Gartenmauern in und um Passau oft massenhaft, in Oberzell an alten Mauern (Mayenberg). Mai-October.

754. **Linaria spuria Mill.** Rundblättriges Leinkraut. Erdwinde. Antirrhinum spurium L., Cymbalaria sp. Fl. W. Aecker, Brachen, Stoppelfelder, stellenweise häufig aber nicht überall. Um Raab, Ried, Reichersberg (Duftschm.) Um Ried auf Aeckern beim Lindenbauernhölzchen (V. j.), bei Aubach (V.), um Aistersheim (Keck), Andorf auf Brachfeldern nach der Ernte (Haslberger), im Wildshuterbezirke an mehreren Stellen: Aecker bei Pirach, um den Häretingersee (V.), bei Kirchberg (V. j.), beim Höllerersee (V.) Wird zur Bedeckung von Gartenmauern verwendet. Juli—October.

755. **Linaria minor Desf.** Kleines Leinkraut. *Antirrhinum minus* L. *Linaria viscida* Mch. Auf Schutt, Mauern, sandigen Stellen, Aeckern, Dämmen, sehr verbreitet. Um Ried dort und da, z. B. an den Bahndämmen und unter der Saat, bei Mehrnbach, Auroldmünster, Peterskirchen, St. Marienkirchen, Eberschwang u. s. w. (V.), um Aistersheim (Keck), Andorf: Kartoffelfelder bei Hier (Haslberger), häufig in und um Passau (Mayenberg), bei Braunau, Ranshofen, Rothenbuch, Ueberaggern, Schwand u. s. w. bis Wildshut (V.) und sicher noch an vielen Orten. Juni—September.

756. **Linaria alpina Mill.** Alpenleinkraut. Tausendschön. Goldenes Verschreikraut. Johannisblüh. *Antirrhinum alpinum* L. Bei Reichersberg auf Inninseln (Reuss) und in der Salzachau bei Wildshut an kiesigen Sandplätzen mit anderen alpinen Species schon seit vielen Jahren dauernd angesiedelt (V.) Ein äusserst zierliches, prächtiges Gewächs, ein wahrer Schmuck der Stellen, an denen es wächst. Juli—August.

757. **Linaria vulgaris Mill.** Gemeines Leinkraut. Flachskraut. *Antirrhinum Linaria* L. Wüste, steinige Stellen, dürre Hügel, Raine, Sandfelder, Wegränder, buschige Abhänge, gemein, meist truppweise.

β. **minor**, auf steinigten Brachen bei Pichln nächst Wildshut (V.) Ein prächtiges Gewächs. Juli bis October.

758. **Antirrhinum majus L.** Grosses Löwenmaul. Eine allgemein beliebte Zierpflanze mit narkotisch scharfen Stoffen, die dort und da dauernd verwildert, so in Passau an den Stadtmauern (Sendtner, Mayenberg), in Braunau, bei Ach (V.) u. s. w. Juni—Herbst.

759. **Digitalis ambigua Murr.** Gemeiner Fingerhut. Ochergelber Fingerhut. Gelbes Waldglöckel. *Dig. ochroleuca* Jacq., *D. grandiflora* Lam. An steinigten, buschigen, waldigen Abhängen, in Schluchten, Holzschlägen, an Waldrändern, bisher nur von wenigen Stellen bekannt. Bei Mehrnbach (V.), in den Salzachleiten von Ach bis Wildshut stellenweise häufig, z. B. bei Simling, auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.), um Passau häufig (Mayenberg). Die Pflanze ist sehr giftig. Juni—Juli.

760. **Gratiola officinalis L.** Gemeines Gnadenkraut. Purgirkraut. Sehr selten. In einem Wiesengraben auf einem höchst beschränkten, etwa 2 Meter langen Territorium ganz nahe bei Aistersheim (Keck). Man sammelt das Kraut und trocknet es in einem luftigen, schattigen Raume. Es ist geruchlos, schmeckt bitter und gehört zu den scharfen (giftigen) Mitteln. Juli—August.

761. **Limesella aquatica L.** Gemeines Sumpfkraut. Sumpfling. Schlamm-ling. In feuchtem Sande um Aistersheim mit *Alopecurus geniculatus*, *Scirpus ovatus* und *Spergularia rubra* (Keck). Sehr selten. August—September.

762. **Veronica scutellata L.** Schildfrüchtiger Ehrenpreis. Schmalblättriger E. Männertreue. In Wassergräben, Lachen, Gruben, feuchten Wiesen, selten oder übersehen. Bei Lohstampf, Teichrand bei Oberndorf, Moosleiten, Haslmühl (Haslberger), an Waldwegen um Aistersheim (Keck), in einem Wassergraben bei Auerbach (Mayenberg), in einem Wassersumpfe bei Franking und im Ibmermoore (V.) Juni—September.

763. **Veronica Anagallis L.** Wasserehrenpreis. Wassergauchheil. In fliessenden Wässern, an schlammigen Stellen, in Wiesengräben, an quelligen Plätzen gemein.

β. **fluitans**. Häufig in schnell fliessenden Gewässern, so im Mühlbache der Breitsach, in der Antiesen u. s. w. Mai—Herbst.

764. **Veronica aquatica Bernh.** Wasserehrenpreis. *V. Anagallis* β. *glanduliflora* Cel., *V. Anagallis* v. *rosea* Duc. Bisher im Gebiete noch wenig beobachtet. An der Breitsach zwischen Gonetsreit und Maulern, bei Mehrnbach

häufiger, in den Niederungen zwischen Hart und Reichersberg, in Wiesengraben stellenweise (V). Juni—Herbst.

765. **Veronica anagalloides Guss.** Kleiner Wasserehrenpreis. Ver. *Anagallis* δ *limosa* Nlrch. An kiesigen Plätzen am Inn bei Braunau, Minning und Reichersberg (V.) An den Flussufern jedesfalls mehr verbreitet und übersehen. Juni—September

766. **Veronica Beccabunga L.** Quellenehrenpreis. Bachbunge. Wassergärten, Bäche, Sumpf- und Moorwiesen, gemein. Kommt auch mit fluthendem Stengel in einer Form fluitans vor z. B. in der Antiesen. Die Blätter werden im Frühjahr als Salat benützt. Mai—August.

767. **Veronica montana L.** Bergehrenpreis. An feuchten Stellen schattiger Wälder, im Gebiete ziemlich selten. In einigen Wäldchen der näheren Umgebung Rieds, bei Mehrnbach, Riegerting, im Hausruck an mehreren Stellen, bei Haag (V.), um Aistersheim (Keck), im Weilhartsforste und in Wäldern am Ibmermoore (V.) Mai—Juni.

768. **Veronica officinalis L.** Gebräuchlicher Ehrenpreis. Echter E. Grundheil. In Waldschlägen, lichten Waldungen, Waldtriften, Haiden, Waldwiesen, trockenen Grabenrändern, steinigen Plätzen gemein. War ehemals als Brustmittel gebräuchlich. Juni—Juli.

769. **Veronica latifolia L.** Breitblättriger Ehrenpreis. V. *urticaefolia* Jacq. In Wäldern und an Waldrändern, in Waldschluchten nicht gemein. In Wäldern um Ried vereinzelt (Palm), um Reichersberg, im Hardt, Buchberg (Reuss), an schattigen, feuchten Waldrändern, auf Gneissunterlage bei Engelszell (Duftsch), um Passau (Sendtner, Mayenberg). Häufig im Braunauer- und Wildshuterbezirke. Zwischen Ranshofen und Rothenbuch, bei Ueberaggern, Ach, Simling, im Gröbmergraben (V.), im Schlossgraben von Wildshut (V. j.), auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.) Juni—Juli.

770. **Veronica Chamaedrys L.** Gamanderehrenpreis. Gamanderlein. Auf Wiesen, zwischen Gebüsch, an Rainen, Wegen, Zäunen, in Vorhölzern, Auen, Hainen, Wäldern, im Gebiete gemein. Eine sehr veränderliche Pflanze, was Form und Grösse der Blätter, Bekleidung, Farbe der Kronen anbelangt. Die Schattenform steht sehr nahe der *V. montana* und ist leicht zu unterscheiden von der Form trockener Raine. Mai—Juni.

771. **Veronica Teurrium L.** Brustthee. V. *latifolia* Koch, V. *latifolia* Nlrch., V. *Pseudo-Chamaedrys* Jacq. Bisher nur an Waldrändern zwischen Dorf-IBM und Hofmarkt IBM und bei der Schlossruine IBM (V.), bei Passau (Mayenberg). Juni—Juli.

772. **Veronica prostrata L.** Niedergestreckter Ehrenpreis. V. *pratensis* Cr. Bisher nur von wenigen Stellen des Gebietes bekannt. Um Ried schon seit 6 Jahren beobachtet. Häufiger an Dämmen bei Minning (V.) Eingeschleppt, aber dauernd angesiedelt und sich vermehrend. April—Mai.

773. **Veronica longifolia L.** Langblättriger Ehrenpreis. Im Gebüsch am Ufer der Ilz unterhalb des Durchbruches (Mayenberg), auf Alluvialniederungen der Donau und an deren Ufern unterhalb Passau (Duftsch.), jedesfalls sehr selten. Häufig in Gärten gezüchtet. Juli—August.

774. **Veronica serpyllifolia L.** Quendelblättriger Ehrenpreis. Feuchte Triften, Wiesen, Aecker, Gebüsch, Wälder, Waldränder, Gräben, Wegränder, Brachen, Dämme, sehr gemein. Mai—October.

775. **Veronica arvensis L.** Saatehrenpreis. Auf Aeckern, Brachen, Dämmen, trockenen Wiesen, an Wegen, auf Schutt im ganzen Gebiete höchst gemein. Ein Unkraut, das mehr Nutzen als Nachtheil bringt. März—October.

776. **Veronica verna L.** Frühlingsehrenpreis. V. *Dillenii* Crantz. V. *pinnatifida* Lam. V. *succulenta* All. Auf Gneissabhängen an der oberen Donau

bei Engelszell (Duftsch.), in der Donauleiten unter Passau nicht selten (Mayenberg), sonst bisher nicht aufgefunden. April—Mai.

777. *Veronica triphylla* L. Dreitheiliger Ehrenpreis. Dreiblattmännertreue. Auf Aeckern, wüsten Plätzen, bebautem Lande, an Rainen, nur in den Niederungen des Gebietes verbreitet. Um Ried bisher nicht beobachtet, auch um Andorf nicht angegeben. Sehr häufig um Braunau, Hagenau, Minning, bei Schärding (V.), um Aistersheim (Keck), gewiss noch an vielen Orten zu finden. März—Mai.

778. *Veronica agrestis* L. Ackerehrenpreis. *V. pulchella* Bast., *V. pulchella* Guss., *V. didyma* Ten. Bisher nur von wenigen Stellen bekannt, so in Ried an einigen Plätzen sehr häufig (V.), bei Andorf im Pfarrhofgarten als Unkraut (Haslberger), um Passau auf Aeckern nicht selten (Mayenberg) Diese und die vier folgenden Veronicaarten wurden bisher stets verkauft, selbst in Duftschmid's Flora sind sie confundirt. *V. agrestis* L. kommt sicher im Gebiete noch vor, aber ist gewiss nicht gemein. Sie kommt hauptsächlich an bewohnten Stellen und in deren Nähe vor auf Schutt, wüsten Plätzen, in Gärten, an Mauern. Auf Aeckern habe ich hauptsächlich die folgende Art gesehen. Ein wenig lästiges, eher nützlichles Unkraut. April—Herbst.

779. *Veronica opaca* Fr. Glanzloser Ehrenpreis. Diese bisher unbeachtete Art wächst bei uns auf Aeckern, unter Getreide, ausnahmsweise an Häusern z. B. in Ried. Sonst bei Maria-Aich, Weyerfing, St. Martin, St. Marienkirchen, Kohlhof (V.) Sicher von grösserer Verbreitung, aber eine der seltenen Arten und sehr leicht zu übersehen. April—Herbst.

780. *Veronica polita* Fr. Glänzender Ehrenpreis. *V. polita* Rehb., *V. agrestis* L. β . *parvifolia* Nreh. Diese Art ist weit häufiger und von mir an vielen Stellen beobachtet worden, so auf vielen Aeckern und namentlich Brachen um Ried, bei Aurolzmünster (V.), bei Eberschwang (V. j.), bei Minning, Aham, Hagenau, Braunau, Ranshofen u. s. w. (V.), in Wildshut in Gärten (V.), bei Andorf (Haslberger), Aistersheim (Keck), Passau (Mayenberg) und sicher noch an vielen Orten. Neben *V. Tournefortii* die häufigste der Acker-Ehrenpreisarten. März—Juli.

781. *Veronica Tournefortii* Gmel. Tournefort's Ehrenpreis. *V. Buxbaumii* Tenore, *V. filiformis* Schult., *V. hospita* M. K., *V. cymbalariaefolia* Schmidt., *V. persica* Poiret. Auf Aeckern, Brachen, Kleefeldern, wüsten Stellen, Schutt, an Wegen, Rainen, höchst gemein. Eine, was Grösse der Theile und Behaarung anbelangt, sehr variable Pflanze. Der gemeinste von den Acker-Ehrenpreisarten, aber häufig mit *agrestis* L. confundirt. April—September.

782. *Veronica hederifolia* L. Epheublättriger Ehrenpreis. Auf Aeckern, wüsten und bebauten Plätzen, an Baumwurzeln, Zäunen, Rainen, Wegrändern, in Auen, unter Gebüsch, höchst gemein. β . *triloba* Opiz, gemein auf Aeckern um Ried (V.) März—Herbst.

783. *Euphrasia Rostkoviana* Hayne. Gemeiner Augentrost. Augenblümel. *Euph. officinalis* δ *pratensis* Koch, *Eu. pratensis* Fr. *Eu. officinalis* Schkur. Wiesen, Grasplätze, Raine, feuchte Triften, Waldränder, sehr gemein.

β . *paludosa* m. in den Grünlandsmooren um den Häretingersee. Diese Form, welche häufig an schlammigen Stellen des Ihmermoores vorkommt, unterscheidet sich von der Stammart durch schlanken, meist einfachen Stengel, drüsenlose Stempel und Blätter und schwach behaarten Kelch mit spärlichen Drüsen. Ehemals officinell. Juli—Herbst.

784 *Euphrasia versicolor* A. Kern. Buntfärbiger Augentrost. In der Salzachau bei Wildshut an kiesigen Stellen mit anderen alpinen und subalpinen Species von den Gebirgen angeschwemmt und seit vielen Jahren zahlreich sich fortpflanzend. Diese bisher in Oberösterreich unbeachtet gebliebene Species fand

ich schon vor vielen Jahren an genanntem Standorte und zählte sie zu *Eu. officinalis* L. δ ., sie ist vollständig drüsenlos und dadurch wesentlich von voriger verschieden. Juni—Herbst.

785. *Euphrasia stricta* Host. Steifer Augentrost. *Euph. officinalis* γ . nemorosa Koch, *Euph. officinalis* Hayne. Buschige Hügel, Wälder, Holzschläge, Vorhölzer verbreitet. Um Ried am Hochkuchel bei Pattigham, Leinberg, Hochbuchberg, rothen Berg u. s. w. Weillhartforst, auf den Hügeln um das Ibmermoor u. s. w. Sie wurde bisher zu *E. officinalis* L. gezogen und kommt sicher im ganzen Gebiete vor. Juli—September.

786. *Euphrasia salisburgensis* Fuik. Salzburger Augentrost. *Eu. alpina* DC. Bisher nur an den Salzachgehängen bei Rothenbuch, Ueberaggern, Ach und Simling, stellenweise häufig. Wie so viele Pflanzen der dortigen Gegend ursprünglich von den Alpen Salzburgs angeschwemmt. Juli—Herbst.

787. *Euphrasia Odontites* L. Rothblühender Augentrost. *Odontites rubra* Pers., *O. verna* Reichb., *Euphrasia verna* Bell., *Bartsia Odontites* Huds. Feuchte Aecker, Gräben, Triften, Teichränder, Dämme, im Gebiete gemein. Unter Getreide um Ried, Aurolzmünster, Mehrnbach, St. Marienkirchen u. s. w. (V.), im Hausruck- und Kobernauserwalde, um Raab, Braunau, Reichersberg, Engelhartzell (Duftsch. Fl.), um Aistersheim (Keck), um Schardenberg in Saatfeldern massenhaft (Mayenberg), um Andorf, Griesbach u. s. w. (Haslberger), im Wildshuterbezirke gemein (V.) Juni—September.

788. *Pedicularis palustris* L. Sumpfläusekraut. Sumpfrodel. Fistelkraut. Torfgründe, Sumpfwiesen, zerstreut im Gebiete. Sümpfe bei Hagenau (V.), im Braunnauerbezirke in Sumpftegungen und Auen, überall sehr häufig (Hödel). Andorf: Sumpfwiesen bei Maierhof (Haslberger), bei Schardenberg und um Passau häufig (Mayenberg), sehr häufig und in colossalen Exemplaren im Ibmermoore (V.) Ehemals officinell, Mai—Juli.

789. *Alectorolophus minor* W. Gr. Kleiner Klappertopf. Wiesenklapper. *A. parviflorus* Wallr., *Rhinanthus Crista galli* Poll., *Rh. crista galli* δ L., *Rh. minor* Ehrh. Nasse Wiesen, im ganzen Gebiete sehr häufig.

β . *Fallax* Koch. Häufig bei Eitzing (V.), sonst bisher nicht beobachtet.

Ein schlechtes Wiesenkraut, so wie die folgenden. Mai—Juni.

790. *Alectorolophus major* Rehb. Grosser Klappertopf. *A. grandiflorus* Wallr., *A. glaber* All., *Rhinanthus major* Ehrh., *Rh. crista galli* ν ; β L. Auf feuchten Wiesen und Aeckern gemein. Mai—Juni.

791. *Alectorolophus hirsutus* All. Rauhaariger Klappertopf. *A. grandiflorus* β . Wallr., *Rhinanthus Alectorolophus* Poll., *R. villosus* Pers., *Rh. crista galli* γ L. *Mimulus Alectorolophus* Scop. Unter der Saat, auf Brachen, an Rainen, Wegen, sehr verbreitet. Schon in den näheren Umgebungen Ried's, namentlich in Roggenfeldern, bei Aurolzmünster, St. Martin, Lohnsburg u. s. w. (V.), um Andorf (Haslberger), Aistersheim (Keck), auf den Höhen um Schardenberg (Mayenberg), bei Minning, Hagenau, Braunau, Ranshofen, im Wildshuterbezirke gemein (V.) Mai—Juni.

792. *Melampyrum cristatum* L. Kammähriger Wachtelweizen. Wächst nach Hödel als Unkraut auf Feldern bei Handenberg, Neukirchen, Uttendorf. Meines Erachtens ist vielleicht der folgende gemeint, da *M. cristatum* mehr in Wäldern und auf buschigen Hügeln vorkommt. Juni—Juli.

793. *Melampyrum arvense* L. Acker-Wachtelweizen. Unter dem Getreide bisher nur von wenigen Standorten bekannt. Bei Lohnsburg (Palm), Raab, Reichersberg u. s. w. (Duftsch.), Passau (Mayenberg), beim Kagerergute nächst Trimelkam und bei Steinwag im Bezirke Wildshut (V.), gewiss noch an vielen Orten zu finden. Ein prächtiges Ackerunkraut. Juni—Juli.

794. **Melampyrum nemorosum L.** Blauer Wachtelweizen. Hain-W. Tagundnacht. In Wäldern, Hainen, Vorhölzern, Auen, nicht gemein. Andorf bei Burgstall (Haslberger), um Aistersheim (Keck), häufig um Passau (Sendtner, Mayenberg). Eine wahre Pracht der Waldungen. Juli—September.

795. **Melampyrum pratense L. M. silvaticum** Sturm, **M. commutatum** Tausch, **M. vulgatum** Pers. Lichte Wälder, Waldwiesen, Vorhölzer, buschige Hügel, sehr gemein. Juni—August.

796. **Melampyrum lineare Saut.** Schmalblättriger Wachtelweizen. **M. pratense** v. **integerrimum** Döll. Nur auf Torf. Eine Characterpflanze der Torfmoore. Im Ibmer- und Waidmoose, im Bezirke Wildshut sehr häufig. Ich halte diese Pflanze für eine ebenso gute Art, wie manche andere der neu aufgestellten Species. Juli—August.

797 **Melampyrum silvaticum L.** Waldwachtelweizen. In den grösseren Waldungen des Gebietes. Im Kobernauser- und Hausruckwalde (Duftsch.), um Raab (von Glanz), im Weilhartforste und den Wäldern um das Ibmermoor (V.), stets truppweise. Juni—August.

LVI. Ordnung: Orobanchen Ervenwürger.

* 798. **Orobanche ramosa L.** Aestige Sommerwurz. Hanfwürger. Hanftod. *Phelypaea ramosa* C. A. Mey., *O. du Chanore* Vauch., *Kopsia ramosa* Dum. Aeusserst selten. Auf Hanffeldern bei Ostermiething und in der Ettenau im Bezirke Wildshut (V.) Juni—August.

* 799. **Orobanche caerulescens Steph.** Schimmelige Sommerwurz. Auf Wurzeln von *Artemisia campestris* schmarotzend, selten und zufällig am steinigem Donauufer bei Engelhartzell (Duftsch.) Da das Vorkommen von *Artemisia campestris* in Engelhartzell zweifelhaft ist, so ist die Angabe vielleicht ein Irrthum. Juni.

800. **Orobanche rubens Wallr.** Rothe Sommerwurz. *O. Medicago* Dub., *O. elatior* Schultz, *O. major* Jacq., *O. de la Luzerne* Vauch. An trockenen Stellen, auf buschigen Hügeln bei Reichersberg und Obernberg, bei St. Martin, Gurten und Mettmach, aber nirgends in grösserer Menge. Häufiger bei Minning (V.) Schmarotzt auf verschiedenen Papilionaceen, z. B. *Medicago sativa*, *falcata*, *Trifolium pratense*, *medium* u. s. w. Juni—Juli.

* 801. **Orobanche caryophyllacea Smith.** Nelkenartige Sommerwurz. *O. Galii* Dub., *O. vulgaris* Lam, *O. laxiflora* Rehb., *O. torquata* Rehb., *O. macrantha* Dietz., *O. bipontina* Schultz., *O. erubescens* Saut., *O. du Galium Mollugo* Vauch. Bisher noch wenig beobachtet. Nach Sendtner um Passau. Mit Sicherheit auf *Galium Mollugo* und verum an der Strasse zwischen Ofenwang und Ernsting, im Bezirke Wildshut häufig und am Rande des Ibmermoores am Häretingersee (V.) Juni—Juli

802. **Orobanche Teucryi Hollandre.** Gamander-Sommerwurz. *O. atropurpurea* Schultz. Bisher nur auf *Teucrium Chamaedrys* auf den Hügeln am Häretingersee und auch hier sehr selten (V.) Juli.

* 803. **Orobanche Salviae F. W. Schultz.** Salbei-Sommerwurz. *O. alpestris* Schultz. Sehr selten. In der Au bei Wildshut auf *Salvia glutinosa* schmarotzend zahlreich. Noch häufiger in der Au bei Fridorffing in Bayern am anderen Ufer der Salzach (V.) In der Fischerau einzeln (Hödel). Juli—August.

* 804. **Orobanche gracilis Smith.** Zierliche Sommerwurz. *O. caryophyllacea* Schultz, *O. cruenta* Bert. Schmarotzt auf den Wurzeln verschiedener Papilionaceen und ist nicht gemein. Um Ried bei Gonetsreit (V.), Tumeltscham (V. j.), bei Maria-Aich, am rothen Berge (V.) Sehr häufig im Wildshuterbezirke (V.) Um Passau (Mayenberg). Juni—Juli.

- 805. **Orobancha alba Steph.** Bleichblütige Sommerwurz. *O. rubra* Sm., *O. Epithymum* DC., *O. du thym* Serp. *O. du satureja de montagne* Vauch. Auf *Thymus Serpyllum* schmarotzend dort und da. Am Pattighamer Hochkuchel, sehr häufig bei Mehrnbach an mehreren Stellen, bei Eitzing, Senftenbach, Auroldmünster u. s. w. (V.), über Gneiss in der Passauer- und Hafnerzellergegend (Duftsch., Mayenberg), um Aistersheim ziemlich gemein (Keck), auf den Hügeln um das Ibmermoor, wie überhaupt im Wildshuterbezirke verbreitet. Mai—Aug.

806. **Lathraea Squamaria L.** Schuppenwurz. Anblatt. Friswurzel. Auf Baumwurzeln schmarotzend. In Wäldern, Hainen, Auen, im Gebiete verbreitet. An der Antiesen bei Maria-Aich (Palm), an der Breitsach bei Gonetsreit (Palm), bei Maulern, Auroldmünster, St. Martin, Hardt, Obernberg (V.), um Andorf fraglich (Haslberger), um Aistersheim selten (Keck), um Passau (Mayenberg), sehr häufig in den Auen des Inns und der Salzach von Braunau bis an die Landesgrenze bei Wildshut (V.) Ehemals officinell. Wird gegenwärtig zu den Scrofularineen gerechnet. März—April.

LVII. Ordnung: Utricularieae. Wasserschlauchartige.

807. **Pinguicula vulgaris L.** Gemeines Fettkraut. Moorveigerl. Schmeerkraut. Nasse Wiesen, Sümpfe, Torfmoore verbreitet. In einem Waldsumpfe bei Tumeltsham (Palm), sehr häufig an nassen Stellen am Hausrück (V.), im Moore bei Buchkirchen, schon ausserhalb des Gebietes (Palm), um Passau häufig, im Ratzingerdobel bei Haibach, auf sumpfigen Wiesen ober Freinberg, bei Schardenberg, Gattern (Mayenberg), überall im Braunnauerbezirke an Sumpfstellen (Hödel), gemein im Ibmermoore und bei Holzöster (V.) und sicher noch an vielen Stellen zu finden. Mai—Juni.

808. **Utricularia vulgaris L.** Gemeiner Wasserschlauch. Wasserveigerl. In stehenden Gewässern, Lachen, Teichen, Sümpfen, Gräben, stellenweise. Um Ried in Wiesenlachen (V. j.), um Auroldmünster (v. Glanz), Passau (Mayenberg), zwischen Passau und Engelhartzell in Altwässern der Donau (Duftsch.), Niederleithen bei Andorf (Haslberger), häufig im Wildshuterbezirke, bei Holzöster (Hödel), überall im Ibmermoore und seiner Nachbarschaft, z. B. bei Franking, Dorfibm u. s. w. (V.) Noch an vielen Orten zu finden. Wasserpflanzen mit untergetauchten, fein zertheilten Blättern, deren Zipfel zum Theil in rundliche, hohle Schläuche umgewandelt sind, die durch einen eigenthümlichen Verschluss kleine Wasserthiere einschlüpfen lassen, deren Entkommen aber verhindern. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Weichtheile der gefangenen Thierchen nach ihrer Verflüssigung von der Pflanze aufgenommen werden. Zur Zeit der Blüte werden die Pflanzen durch die zahlreichen, lufthaltigen Blasen gegen die Oberfläche des Wassers getrieben. Nach dem Verblühen platzen die Blasen und die Pflanze sinkt wieder zu Boden. Jedesfalls physiologisch hochinteressante Pflänzchen blüht oft mehrere Jahre nicht. Juni—August.

809. **Utricularia intermedia Hayne.** Mittlerer Wasserschlauch. Zweizeiliger Wasserschlauch. Sehr selten. Im Hackenbuchsumpfe im Ibmermoore und in Sümpfen am Häretingersee ziemlich zahlreich (V.) Juli—August.

810. **Utricularia minor L.** Kleiner Wasserschlauch. Sehr selten. In Moorgräben des Waidmooses bei Steinwag ziemlich häufig (V.) Juli—August.

LVIII. Ordnung: Primulaceen. Schlüsselblumenartige.

811. **Primula farinosa L.** Mehlstaubige Primel. Vogelauge. Lerchenblümel. Auf feuchten Wiesen, Moorgründen, bisher nur aus den westlichen

Theilen des Gebietes bekannt, dort aber häufig. Von Minning über Aham, Hagenau nach Braunau und von dort über Ranshofen bis zur Landesgrenze bei Wildshut stellenweise massenhaft (V.), häufig auch im Mauerkirchner- und Mattighofenerbezirke: bei Altheim, Mauerkirchen, Neukirchen u. s. w., überhaupt dort überall auf Sumpfwiesen sehr häufig (Hödel). Gemein um das Ibmermoor und in demselben (Duftsch., V.) Eine wunderschöne Pflanze und eine wahre Zierde der Wiese. April—Mai.

812. *Primula elatior* Jacq. Hohe Schlüsselblume. Grosse Primel. Pr. veris β . *elatior* L., P. *inodora* Hoffm., P. *polyantha* Miller. Wiesen, Triften, Auen, Wälder, Ufer, Raine, Wege, im Gebiete gemein und in grossen Heerden. Ein Schmuck unserer Wiesen im Frühlinge und durch Wohlgeruch ausgezeichnet. April—Mai.

813. *Primula officinalis* Jacq. Gebräuchliche Primel. Guckerhaut. Petersschlüssel. Himmelsschlüssel. Fastenblüml. Pr. veris α . *officinalis* L., Pr. veris Lehm. Wiesen, grasige Hügel, Feldraine, lichte Waldstellen, weniger häufig, wie vorige. Begann sich vor einigen Jahren an einem Bahndamme bei Ried anzusiedeln, wurde aber daselbst von dem Studierenden Ritzberger, wie es scheint, vollkommen ausgerottet (V.) Sonst findet sich diese Primel sehr häufig bei Passau (Mayenberg), Haag (V.) und dann besonders in den westlichen und südwestlichen Bezirken des Gebietes häufig. Im Braunauerbezirke stellenweise (Hödel), so bei Ranshofen, Rothenbuch, im Wildshuterbezirke überall zu finden (V.) Die Blätter werden als Gemüse verwendet. Ehemals officinell. April—Mai.

814. *Soldanella montana* Willd. Bergdrottelblume. Bergglöckchen. S. *alpina* Schm. In moosigen, schattigen Wäldern, stellenweise häufig. In den meisten Wäldchen um Ried: bei Tumeltsham, im Dürnbergerholz, bei Aurolzmünster u. s. w. (Palm), am Pattighamer Hochkuchel, Lohnsburger Hochkuchel, bei St. Marienkirchen (V.); in moosreichen Wäldern des Hausruckkreises z. B. bei Haag (Sauter), im Kobernauserwalde (Duftschm.) In Wäldern des Innkreises um Aurolzmünster, Raab, Ried, im Sauwalde (Duftsch.), um Aistersheim (Keck), um Passau sehr verbreitet, Heubachthal, von Wernstein bis Passau am rechten Innufer (Mayenberg). In den westlichen Bezirken im Krenwald und am Tannberg (Hödel). Mit weisser Blüthe einmal im Dürnbergerholz (Lehrer Parys). Die schönste unserer Waldpflanzen. April—Mai.

815. *Cyclamen europaeum* L. Europäische Waldscheibe. Saubrod. Waldrübe. Dörrrübel. Alpenveilchen. In Wäldern, an schattigen Stellen selten. In der Hafnerzeller und Jochensteinergegend, an steinigen Abhängen und in Wäldern häufig (Duftsch.), Mayenberg) und ebenso bei Ueberaggern (Pasch, Palm, Hödel), sonst meines Wissens noch nicht aufgefunden. Soll bei Haag (?) vorkommen. Die Pflanze wird oft in Töpfen zur Zierde und wegen des Wohlgeruches der Blüten gezogen. Die Scheibe kann gedörrt genossen werden. August—October.

816. *Lysimachia thyrsoflora* L. Straussblüthige Lysimachie. Haderloos. Goldstraus. Thyrsanthus palustris Schrank., Naumburgia th. Reichenb., N. *guttata* Mneh. Selten. Auf Donaualluvium, in der Gegend von Hafnerzell auf baierischem und österreichischem Boden (Duftsch.) Am Ufer des Hölleresee und massenhaft im Ibmer- und Waidmoore an vielen Stellen (V.) Eine Zierde der Teichränder und Moore. Juni—Juli.

817. *Lysimachia vulgaris* L. Gemeine Lysimachie. Quirlstern. G. Goldblume. Bäche, Waldränder, sumpfige Stellen, Gräben, Sümpfe, feuchte Gebüsche, Holzschläge, Ufer, Moorgründe, gemein. Ehemals officinell. Mit dem Kraute färbt man gelb, mit der Wurzel braun. Juni—August.

818. **Lysimachia punctata L.** Punktirte Lysimachie. An Bächen, quelligen Stellen, Waldrändern, Hecken, Ufern, zerstreut. Häufig zwischen Mehrnbach und Asenham, bei Peterskirchen, Hohenzell, am Hausruck (V.), bei Haag, um Aistersheim (Keck), Andorf bei Lichtegg (Haslberger), um Passau (Mayenberg). Noch vielfältig zu finden. Juni—Juli.

819. **Lysimachia Nummularia L.** Kriechende Lysimachie. Pfennigkraut. Hellerkraut. Wiesengold. Nattergold. Schattige, feuchte, rasige Plätze, Wiesen, Gräben, feuchte Gebüsche, Ufer, überschwemmte Plätze, Haine, Auen, sehr gemein. Seinerzeit als Wundmittel verwendet. Juni—Juli.

820. **Lysimachia nemorum L.** Wald-Lysimachie. Waldfriede. Ephemerum Reichenb. An feuchten, schattigen Waldstellen, in Holzschlägen, im Gebiete gemein, schon in den nächsten Umgebungen Rieds überall anzutreffen. Ein zierliches Waldpflänzchen. Juni—Juli.

821. **Centunculus minimus L.** Gemeiner Kleinling. Eines unserer kleinsten Gewächse und daher sehr schwer zu finden. Es kommt auf sandigen Aeckern, Triften, Haiden, Brachfeldern an etwas feuchten Stellen, in ausgetrockneten Wiesengräben, in den Furchen sandiger Getreidefelder vor und wurde bisher um Andorf bei Hier (Haslberger) und bei Kirchberg nächst Wildshut (V.) gefunden. Sicher von viel grösserer Verbreitung. Mai—August.

822. **Anagallis arvensis L.** Ackergauchheil. Hühnerdarm. Aecker, Brachen, Feldwege, wüster und bebauter Boden, Schutt, gemein. Ein häufiges Unkraut. Juni—October.

823. **Anagallis caerulea Schreb.** Blauer Ackergauchheil. *A. arvensis* v. *caerulea* Nlrch. An gleichen Stellen wie vorige, aber sehr selten. Auf Aeckern bei St. Georgen und Obernberg (V.) und um Aistersheim (Keck einmal.) Juni—Herbst.

824. **Hottonia palustris L.** Sumpfpriemel. Wasserfeder. In den Altwässern der Donau von Passau an verbreitet (Sendtner), in einer Pfüze am Kräutlstein am rechten Donauufer (Mayenberg). Mai—Juli.

LIX. Ordnung: Ericaceen. Haiden.

825. **Calluna vulgaris Salisb.** Gemeine Besenhaide. Sendel. Haidekraut. *Erica vulgaris* L. *Calluna Erica* DC. Nadelwälder, dürre Hügel, Haideland, trockene Wiesen, Torfmoore, auf sandigem Boden, sehr gemein, oft in grosser Menge. Mit reinweissen Blüten im Ibmermoore und vorherrschend im Schöneramoore im nahen Bayern. Gute Bienenpflanze. Juli—October.

826. **Andromeda polifolia L.** Gemeines Poleiblatt. Gränke. Wilder Rosmarin. Nur in Hochmooren. Bei Schneegattern (Hödel), und häufig in den Mooren des Wildshuterbezirkes, im Ibmermoore, Waidmoore, Holzösterermoore, am Höllerersee, im Moore bei Hucking u. s. w. (Hödel, V.) In letzterem Moore mit schneeweissen Kronen (Pasch). Schöne Zierpflanze. Mai—Juli.

827. **Vaccinium Myrtillus L.** Gemeine Heidelbeere. Aiglbeere. Schwarzbeere. *Myrtillus silvaticus* Drej. In schattigen Wäldern und auf etwas trockenen Torfmooren, im Gebiete sehr gemein. Die Früchte dieses Strauches werden roh, gekocht, getrocknet und eingemacht gegessen; dienen ferner zum Färben der Rothweine und es wird aus ihnen frisch ein Syrup und der Heidelbeerwein, ein vorzügliches gesundes Getränke, bereitet. Die Verwendung der Beeren wird immer allgemeiner. Mai—Juni.

828. **Vaccinium uliginosum L.** Moorbeere. Rauschbeere. Nadelbeere. Affenbeere. *Myrtillus uliginosus* Rehb. In Torfmooren, Moorbrüchen, torfigen Waldungen, nicht gemein. Nur in den Mooren des Braunauer- und Wildshuterbezirkes verbreitet (Hödel, V.), im Ibmermoore, ziemlich selten in der Nähe des Hackenbuchsumpfes. Die Beeren werden genossen, sind aber weit weniger beliebt, wie die der vorigen. In Menge genossen sollen sie betäubend wirken. Die Beeren liefern einen violetten Farbstoff und werden als Gerbmittel benutzt. Mai—Juni.

829. **Vaccinium Vitis idaea L.** Rothe Heidelbeere. Preisselbeere. Grantbeere. Wilder Buchsbaum. Grestling. Gränzen. Granten. In schattigen Wäldern, auf Torfmooren zerstreut. In Ried im Hochholz (Palm), am Pattighamer Hochkuchel (V.), im Hausruckwalde stellenweise häufig (V.) Nach v. Glanz überhaupt um Raab und Ried häufig, um Aistersheim selten (Keck), um Passau (Mayenberg). In ungeheuren Mengen im Braunauer- und Wildshuterbezirke, so im Weilhartforste, im Ibmermoore u. s. w. (V.) Die Beeren werden mit Zucker zu einer wohlschmeckenden Salse eingekocht. Mai—Juli.

830. **Oxycoccus palustris Pers.** Moosbeere. Mooskränzen. *Vaccinium Oxycoccus L.*, *O. vulgaris* Pursch., *O. europaeus* Nutt., *Schollera O. Roth.* Nur in Hochmooren. Im Kobernauserwalde, an torfigen Stellen (Glanz), im Ibmermoose, bei Eggelsberg (Duftsch.) und in unabsehbarer Menge im Waidmoose bei Steinwag, im Moore bei Buchkirchen (V.) Die Beeren sind essbar. Ein äusserst zierliches Gewächs. Juni—Juli.

LX. Ordnung: Pirolaceae. Wintergrüne.

831. **Pirola rotundifolia L.** Rundblättriges Wintergrün. Waldmangold. Birnkrautbeer. *P. declinata* Mönch., *P. major* Lam. *Thelasia rotundifolia* Alefeld. Selten. Im Hausruckwalde, im Labmayrholze bei Reichersberg u. s. w. (Duftsch.), in Salzachauen (Oberleitner). Ich sah sie nur in der Au bei Wildshut sehr häufig, wo sie von Pasch aufgefunden wurde. Wie alle Pirolen ein zierliches, wohlriechendes Gewächs. Juni—Juli.

832. **Pirola minor L.** Kleines Wintergrün. Rosenwaldglöckchen. *Amelia minor* Alefeld. *Pirola rosea* Engl. Bot. In Wäldern. Bisher nur an wenigen Orten aufgefunden und immer nur spärlich. Sehr selten. Um Ried bei Mehrnbach (Palm) und bei Gonetsreit (V. j.) Am Hausruck von Marienkirchen bis Lohnsburg sehr zerstreut (V.), um Andorf bei Haula (Haslberger), um Passau (Mayenberg), in den Wäldern um das Ibmermoor. (V.) Juni—Juli.

833. **Pirola secunda L.** Einseitwendiges Wintergrün. Birnkraut. Bärenkraut. *Ramischia secunda* Grok. In Wäldern. Die häufigste von den hier vorkommenden Pirolen. Um Ried an vielen Orten, dann bei Hohenzell, St. Marienkirchen, Eberschwang, am Pattighamer Hochkuchel, im Hausruck ziemlich häufig, bei Lohnsburg, um Riegerting, am rothen Berge, bei Andrichsfurth, Peterskirchen, Trosskolm bei St. Martin u. s. w. (V.), Burgstallerwäldchen bei Andorf (Haslberger), um Passau (Mayenberg), sehr häufig im Braunauer- und Wildshuterbezirke (V.) Juni—Juli.

834. **Pirola uniflora L.** Einblütiges Wintergrün. Porzellanblüml. Moosauge. *Monesis grandiflora* Salisb. In schattigen Wäldern sehr selten. In einem Walde bei Ried (Palm), Tumeltsham (Stieglitz), im Hausruck- und Kobernauserwalde (Duftsch.), in Wäldern um den Höllerersee und das Ibmermoor im Bezirke Wildshut (V.), bei Simbach, Kirchberg, Stubenberg im nahen Bayern (Hödel). Eine niedliche Pflanze mit feinem Geruche. Juni—Juli.

LXI. Ordnung: Monotropeen. Ohnblattgewächse.

835. **Monotropa Hipopitys L.** Gemeines Ohnblatt. Fichtenspargel. Schmeerwurz. Waldwurzeln. In Wäldern auf den Vermoderungsproducten verschiedener Bäume, besonders der Kiefern, Fichten und Buchen, ziemlich verbreitet. Sie kommt in zwei Formen vor:

α. **glabra Roth.** (*Monotropa Hypophegea* Wallr.) Diese ist die seltenere. Mit Sicherheit nur in der Salzachau bei Wildshut, Gröbm und Fridorfing (V.)

β **hirsuta Roth.** Weit häufiger. Um Ried (V.), im Hausruckwalde (Duftsch.), Andorf: Wälder bei Autzing und Haula (Haslberger), um Passau (Mayenberg), allenthalben im Braunauerbezirke (Hödel) und ebenso im Wildshuterbezirke (V.) Saprophyte. Juli - August.

(Schluss im nächsten Jahresberichte.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Botanik Gemischt](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [0002](#)

Autor(en)/Author(s): Vierhapper

Artikel/Article: [Prodromus Flora des Innkreises in Oberösterreich III 1-38](#)